

salz  kammer
gut 2024

European Capital of Culture
Bad Ischl Salzkammergut

23



für

24

VORGESTELLTE PROJEKTE PRESSEKONFERENZ
LINZ, 29. SEPTEMBER 2023
HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Stand: 29.9.2023

  salzkammergut-2024.at

Fördergeber

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

mit Unterstützung von

Kultur



top partner



destination partner



Fakten

Der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ wird seit 1985 an Städte und Regionen in Europa verliehen. Erstmals in der Geschichte findet sie 2024 in einer inneralpinen, ländlich geprägten Region statt.

Bad Ischl und dem Salzkammergut wurde der Titel „Kulturhauptstadt Europas 2024“ im November 2019 nach einem mehrstufigen Bewerbungsprozess verliehen. Die Bannerstadt Bad Ischl entwickelt mit 22 weiteren Gemeinden in Oberösterreich und der Steiermark eine Kulturregion, die sich durch das Zusammenwirken von Kunst, Kultur, Wirtschaft und Tourismus neu erfindet. Gemeinsam mit Bad Ischl Salzkammergut werden Tartu (Estland) und Bodø (Norwegen) die Kulturhauptstadt Europas 2024 ausrichten.

Über 300 bereits fixierte Projekte – mehr als 85 % werden von lokalen und regionalen Projektträger*innen wie Künstler*innen, Vereinen, Institutionen und Betrieben durchgeführt.

Über 100 assoziierte Projekte – Projekte, die von externen Institutionen bzw. Personen durchgeführt werden und inhaltlich zu den Programmlinien der Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 passen. Sie werden seitens der Kulturhauptstadt 2024 mitkommuniziert und in das allgemeine Programmschema interiiert. Assoziierte Projekte beschränken sich nicht auf die 23 Kulturhauptstadt-Gemeinden. Sie wirken über die Region hinaus und sind durch ihre inhaltliche Ausrichtung und öffentliche Wirksamkeit besonders unterstützenswert.

Der Aufsichtsrat – bestehend aus 14 Personen – wurde im August 2020 konstituiert; Aufsichtsratsvorsitzender ist Hannes Heide.

Insgesamt gibt es neun Eigentümer*innen der Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 GmbH. Sie bilden gemeinsam auch die Generalversammlung:

Stadtgemeinde Bad Ischl / Stadtgemeinde Gmunden / Regionalentwicklungsverein Traunsteinregion / Regionalentwicklungsverein Inneres Salzkammergut – REGIS / Regionalverein Ausseerland / Tourismusverband Bad Ischl / Tourismusverband Inneres Salzkammergut / Kulturvision Salzkammergut / Wirtschaftskammer OÖ

Das Regionalforum als beratendes Organ wurde im Oktober 2020 gegründet. Die 30 Mitglieder unterstützen beratend, ihr Netzwerk liefert Informationen aus der Region, sie sind ein Sprachrohr für die Anliegen der Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 GmbH.

Pressekontakt

Daniela Goldmann (Goldmann PR)

info@goldmannpr.de

Lisa Holzinger (Salzkammergut 2024)

presse@salzkammergut-2024.at

Fotos und weiterführende Informationen:

salzkammergut-2024.at/presse/

Die Kulturhauptstadtregion bilden 23 Gemeinden in den Bundesländern Oberösterreich und Steiermark:

Oberösterreich

Bannerstadt Bad Ischl, Altmünster, Bad Goisern, Ebensee am Traunsee, Gmunden, Gosau, Grünau im Almtal, Hallstatt, Kirchham, Laakirchen, Obertraun, Pettenbach im Almtal, Roitham am Traunfall, St. Konrad, Scharnstein, Steinbach am Attersee, Traunkirchen, Unterach am Attersee, Vorchdorf.

Steiermark

Altaussee, Bad Aussee, Bad Mitterndorf, Grundlsee.

Partner*innen in der Region:

Lentos Linz / Museum Trautenfels / Otelo / Salzkammergut Festwochen Gmunden / Stefan Zweig Center / Stiftung Mozarteum / Universalmuseum Joanneum-Volkskundemuseum / Universität Mozarteum / Zinkenbacher Malerkolonie

Komitee

(Botschafter*innen für die Kulturhauptstadt, von der künstlerischen Geschäftsführerin gebeten):

Hubert Achleitner (Hubert von Goisern), Aleida Assmann, Klaus Maria Brandauer, Xenia Hausner, Johanna Mitterbauer, Tom Neuwirth (Conchita Wurst), Helga Rabl-Stadler, Franz Welser-Möst.

salzkammergut-2024.at



Macht
und

Tradition

Projekte

Macht und Tradition

Über das Lentos

Das 2003 eröffnete Lentos Kunstmuseum Linz ist ein österreichisches Museum moderner und zeitgenössischer Kunst. Das von den Zürcher Architekten Weber & Hofer gebaute „gläserne Schiff an der Donau“ ist in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem bestechenden Wahrzeichen der oberösterreichischen Landeshauptstadt geworden.

Das Lentos spannt mit seiner umfangreichen Sammlung weltbekannter Gemälde, Grafiken und Fotografien einen großen Bogen von der klassischen Moderne mit Meisterwerken von u.a. Helene Funke, Gustav Klimt, Oskar Kokoschka oder Egon Schiele bis hin zu zeitgenössischen Positionen des 20. und 21. Jahrhunderts wie u.a. VALIE EXPORT, Haus-Rucker-Co, Maria Lassnig oder Andy Warhol. Zu den größten Sammlungserweiterungen des auf den Berliner Kunsthändler Wolfgang Gurlitt zurückgehenden Anfangsbestands zählen das VALIE EXPORT Archiv, das seit 2017 im VALIE EXPORT Center Linz erforscht wird, sowie das Archiv Günter Zamp Kelp, das heuer erstmals bei der Ausstellung „Haus-Rucker-Co. Atemzonen“ (ab 06.10.) öffentlich präsentiert werden wird.

Zusätzlich zur ganzjährigen Sammlungspräsentation geben Sonderausstellungen Einblicke in vielfältige Themen und Epochen der Kunst oder sind dem Schaffen einzelner Künstler*innen gewidmet.

Lentos & Kulturhauptstadt 2024 – Linz, Lauffen, Bad Aussee

Das Lentos Kunstmuseum Linz ist unter dem Projekttitel „Reise der Bilder“ mit insgesamt **drei Ausstellungen** an der Kulturhauptstadt 2024 im Rahmen der **Programmlinie „Macht und Tradition“** beteiligt.

Die Ausstellung *Reise der Bilder. Hitlers Kulturpolitik, Kunsthandel, Einlagerungen und Bergungen in der NS-Zeit im Salzkammergut* im Linzer Lentos stellt das „Flagship-Event“ der Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 in der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz dar und lädt alle Gäste bei An- oder Abreise, oder auch zwischendurch, auf einen Besuch von Linz ein.

Zusätzlich wird das Lentos in Kooperation mit dem Kammerhofmuseum in Bad Aussee mit der Ausstellung *Wolfgang Gurlitt. Kunsthändler und Profiteur in Bad Aussee* und im revitalisierten ehemaligen Marktrichterhaus in Lauffen mit der Ausstellung *Das Leben der Dinge. Geraubt – verschleppt – gerettet* im Salzkammergut präsent sein.

Lentos 
Kunstmuseum
Linz

Raiffeisenlandesbank 
Oberösterreich

 **UNIQA**

→ Die Reise der Bilder



Anthonis van Dyck, *Jupiter als Satyr bei Antiope*, um 1620
Foto: © Rheinisches Bildarchiv Köln

→ Das Leben der Dinge. Geraubt – verschleppt – gerettet



Said Baalbaki
Der Arm, 2011
Foto: © Eric Tschernow

→ Wolfgang Gurlitt. Kunsthändler und Profiteur in Bad Aussee



Wolfgang Gurlitt in Bad Aussee, um 1945
Familienarchiv, Foto: Privatbesitz

Projekte

Macht und Tradition

DIE REISE DER BILDER

Hitlers Kulturpolitik, Kunsthandel, Einlagerungen und Bergungen in der NS-Zeit im Salzkammergut

Das Salzkammergut war während des 2. Weltkriegs wie keine andere Region in Österreich Umschlagplatz und Rettungsort von bedeutenden Kunstwerken der europäischen Kunstgeschichte.

Adolf Hitler ließ für sein geplantes Linzer „Führermuseum“ Kunstwerke im Salzbergwerk Aussee einlagern. Bedeutende österreichische Museen nutzen ebenfalls interimistisch Stollen, Kirchen oder Gaststätten in St. Agatha, Bad Aussee, Altaussee und in Bad Ischl/Lauffen als temporäre Lager- und Schutzorte.

Die Ausstellung begibt sich exemplarisch auf die Suche nach Bildern, die im 2. Weltkrieg im Salzkammergut gesammelt, eingelagert, geraubt, arisiert, zwangsverkauft, verschoben, verkauft oder gerettet wurden. Die Wege der Kunstwerke in die ganze Welt stellen die Fortsetzung der „Reise“ dar. In der Ausstellung sind Meisterwerke von u.a. Arnold Böcklin, Lovis Corinth, Francisco José de Goya, Francesco Guardi, Oskar Kokoschka, Franz von Lenbach, Hans Makart, Edvard Munch, Moritz von Schwind, Max Pechstein, Giovanni Battista Tiepolo, Tizian und Ferdinand Georg Waldmüller zu sehen. Die zeitgenössische Installation „Ruinenwert“ (2019) der deutschen Künstlerin Henrike Naumann erweitert dabei die vom Künstler*innen- und Architekt*innen-Duo Nicole Six und Paul Petritsch inszenierte Ausstellungsarchitektur.

Die Ausstellung *Reise der Bilder* fungiert als wichtiges länderübergreifendes Projekt mit den Schwerpunkten Österreich (Linz / Salzkammergut) – Italien – Deutschland – Niederlande – Frankreich.

Ort: Lentos Kunstmuseum Linz

Laufzeit:
20.3. – 8.9.2024

Kurator*innen:

Elisabeth Nowak-Thaller (Projektleitung *Reise der Bilder*, Vize-Direktorin Lentos), Birgit Schwarz (Expertin NS-Kunstpoltik, Gastkuratorin)



Einlagerungen Salzbergwerk Altaussee, 1943/44; Bundesdenkmalamt, Aufn. Eva Kraft

Projekte

Macht und Tradition

DAS LEBEN DER DINGE

Geraubt – verschleppt – gerettet

Die Ausstellung *Das Leben der Dinge* verhandelt anhand zeitgenössischer künstlerischer Positionen das Schicksal von Kunstwerken und Artefakten zwischen Raub, Verschleppung, Restitution und Rekonstruktion. Das Spektrum der gezeigten künstlerischen Positionen reicht von der Auseinandersetzung mit kolonialem Raub und teils fragwürdiger Sammeltätigkeit, staatlich geplantem Kunstraub und Enteignungen, bis hin zum kulturellen Genozid durch Diebstahl und Vernichtung von Kulturgütern. Der Fokus der Ausstellung konzentriert sich bewusst auf den immateriellen Wert von Objekten, den Erinnerungen und Geschichte(n), die sich in diese eingeschrieben haben. Als Schaffende von Werken sind Künstler*innen essenziell mit Objekten und deren Bedeutungszusammenhängen verbunden und für deren (Miss-)Verhältnisse sensibilisiert. So geben Künstler*innen Institutionen auch Impulse zu neuen Strategien, Verantwortung zwischen Restitution und Bewahrung des Kulturerbes der Menschheit wahrzunehmen. Mit Said Baalbaki, Hera Büyüктаşçıyan, CATPC / Renzo Martens, Ines Doujak, Assaf Hinden, Moussa Kone, Oliver Laric, Markus Proschek, Anja Ronacher, Dierk Schmidt, Philip Topolovac u.a.

Ort: ehem. Markt-
richterhaus Lauffen

Laufzeit:
20.4. – 1.9.2024

Kurator*innen:

Hemma Schmutz (Direktorin Lentos
Kunstmuseum Linz), Markus Proschek
(Gastkurator)



Oliver Laric, *Sleeping Figure*, 2023
Foto: Cédric Eymenier

Projekte

Macht und Tradition

WOLFGANG GURLITT Kunsthändler und Profiteur in Bad Aussee

Das Leben und Wirken des von 1940 bis zu seinem Tod 1965 in Bad Aussee, später auch in München ansässigen Kunsthändlers Wolfgang Gurlitt (1888–1965) und die Anfänge des Lentos Kunstmuseum Linz sind eng miteinander verwoben: Das Linzer Museum verwaltet mit der ehemals in Bad Aussee eingelagerten Sammlung Gurlitt ein ebenso glanzvolles wie problematisches Erbe.

Facettenreich beleuchtet die Ausstellung das bewegte Leben des leidenschaftlichen Sammlers und schillernden Kunsthändlers Wolfgang Gurlitt und seiner jüdischen Partnerin Lilly Christiansen Agoston (1894–1951), die während der Zeit des Nationalsozialismus in den Handel mit beschlagnahmter Kunst involviert waren.

Die Ausstellung im Kammerhofmuseum Bad Aussee ist eine Kooperation mit dem Lentos Kunstmuseum Linz.

**Ort: Kammerhofmuseum,
Bad Aussee**

**Laufzeit: 28.3. –
27.10.2024**

*Kurator*innen:*
Elisabeth Nowak-Thaller,
Kammerhofmuseum Bad Aussee



Lovis Corinth, Bildnis Wolfgang Gurlitt, 1917
Lentos Kunstmuseum Linz
Foto: Norbert Artner

Biografien

Kurator*innen Lentos

Dr.in Elisabeth Nowak-Thaller

Studium der Kunstgeschichte und Publizistik an der Universität Salzburg, Dissertation Klemens Brosch (1894–1926).

Seit 1986 Ausstellungskuratorin und -organisatorin, Kunstvermittlerin, Sammlungsleiterin (Abt. Gemälde & Skulpturen) sowie Vizedirektorin in der Neuen Galerie der Stadt Linz / Lentos Kunstmuseum Linz. 2015–2016 Ankaufskuratorin der Stadt Linz. Kuratorin von über 50 Ausstellungen in den Museen der Stadt Linz (Lentos Kunstmuseum Linz und Nordico Stadtmuseum Linz), Gastkuratorin im Belvedere, Wien und Kuratorin / Organisatorin von internationalen Ausstellungstourneen, Ausstellungskooperationen im In- und Ausland.

Autorin von Monografien und Katalogen zur Kunst des 20. Jahrhunderts.

2021 OÖ. Landeskulturpreis für Kunst- und Geisteswissenschaften.

Mag.a Hemma Schmutz

Studierte Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Wien. Von 1994 bis 1996 leitete sie Depot – Kunst und Diskussion im Wiener Museumsquartier. In den Jahren 1998 bis 2005 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Generali Foundation in Wien und Co-Kuratorin zahlreicher Ausstellungen. Zwischen 2005 und 2013 hatte sie die Direktion des Salzburger Kunstvereins inne. 2015 bis 2017 war sie Kuratorin des Kunstraum Lakeside in Klagenfurt. Seit 2017 ist die künstlerische Direktorin der Museen der Stadt: Lentos und Nordico. Die Museen der Stadt Linz betreuen gemeinsam mit der Kunstuniversität Linz auch das VALIE EXPORT Center in der Tabakfabrik. Seit 2023 Universitätsrätin an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Dr.in Birgit Schwarz

Studierte Kunstgeschichte an der Universität Mainz und absolvierte eine Museumsausbildung an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Sie ist Expertin für die Malerei des 20. Jahrhunderts und die Kunstpolitik des Nationalsozialismus und veröffentlichte zahlreiche Artikel und Bücher über Hitlers Kunstsammlungen, das für Linz a. d. Donau geplante „Führermuseum“, das Selbstverständnis des Diktators als Künstler und Genie, seine Kunstraub- und Museumspolitik sowie über Hitlers Sonderbeauftragten Hans Posse. Mitarbeiterin des Editionsprojekts der Reisetagebücher Hans Posses des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg (editionhansposse.gnm.de).

Mag. art. Markus Proschek

Bildender Künstler und freier Kurator, lebt und arbeitet in Wien. Einzelausstellungen u.a. im Kunstraum Innsbruck, Salzburger Kunstverein. Gruppenausstellungen u.a. in der Serpentine Gallery London, Lafayette Anticipations Paris, Garage Museum of Contemporary Art Moskau. Kuratorische Tätigkeit u.a. für Lentos Kunstmuseum Linz (*Transformation und Wiederkehr*, 2021).

Projekte

Macht und Tradition

ANALOG FESTIVAL

Performances, Aktionen, Ausstellung

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/analog-festival/>

Das ANALOG FESTIVAL in Bad Goisern verbindet Performances, Aktionen und eine Ausstellung.

Wie es der Titel schon andeutet, macht es sich das ANALOG FESTIVAL zur Aufgabe künstlerische Gegenmodelle zu der heute alles beherrschenden und nahezu Jede und Jeden permanent in sich einbindenden digitalen Alltagsrealität zu entwerfen. Angestrebt werden geerdete, entschleunigte und haptisch erfahrbare Projekte, die eine hohe handwerkliche Qualität mit Aspekten der Publikumsbeteiligung in Einklang bringen.

Beteiligt sind zwölf Künstler:innen bzw. Gruppen.

So wird etwa die in Brüssel lebende neuseeländische Performer:in Kate McIntosh (+1974) mehrmals ihr Stück „In many Hands“ zeigen. In dieser Performance mit Publikumsbeteiligung ist eine Gruppe von rund 50 Personen dazu eingeladen ganz unterschiedliche sensorische Erfahrungen zu machen: Erproben, Berühren, Riechen und Lauschen lassen das Publikum Vertrautes ganz neu erfahren und Unbekanntes kennenlernen.

Noch viel intimer sind die Eins-zu-Eins-Situationen die die Norwegerin Mette Edvardsen (*1970) kreiert. Ihr Projekt „Time has fallen asleep in the afternoon sunshine“ lässt Weltliteratur lebendig werden indem Performer:innen die Bücher von Autor:innen wie Rainald Goetz, Friederike Mayröcker oder Katja Petrowkaja auswendig gelernt haben, diese in 30-minütigen Vorträgen jeweils einer Person zu Gehör bringen. Die Vortragenden werden hier zu wandelnden Büchern und damit zu lebenden Manifesten gegen eine weltweit immer weiter um sich greifende Unkultur, die von der Zensur bis hin zur Bücherverbrennung reicht.

Dezidiert mit Ortsbezügen agiert der schwedische Künstler Jacob Dahlgren (*1970). Er wird zusammen mit einem Fotografen den Gebäudekomplex des Stephaneums erkunden und anhand von Detailaufnahmen fotografisch dokumentieren. Besonders nachhaltig ist sein Projekt auch aufgrund der Tatsache, das auch die Ausstellungsarchitektur ausschließlich mit Materialien aus dem Gebäude realisiert werden soll.

Der deutsche documenta-14-Teilnehmer Olaf Holzapfel (*1967) wiederum wird auf dem Marktplatz der Stadt seine „Tribüne für Land und Leute“ errichten, einen vollkommen nicht-digitalen bühnenartigen Ort, der zu geplanten und spontanen Debatten, Gesprächen und Dialogen zwischen Einheimischen untereinander aber auch mit Gästen von außerhalb einladen soll.

Außerdem am ANALOG FESTIVAL beteiligt sind: Alfredo Barsuglia (A), Katrina Neiburga (LV), Analog Sonntag (D), Sebastian Schmiege (D), LIGNA (D), TinTin Patrone (PH/D), Marion Eichmann (D) und Nándor Angstenberger (SRB/D)

Ort: Öffentliche Plätze, Stephaneum, Leerstand in Bad Goisern

Laufzeit:
Festival 6. – 14.9.2024

Ausstellung
6.9. – 27.10.2024

*Beteiligte Künstler*innen:*

Nándor Angstenberger (SRB/DE), Alfredo Barsuglia (AT), Jacob Dahlgren (SWE), Mette Edvardsen (BEL), Marion Eichmann (DE), Gruppe Analog Sonntag (DE), Olaf Holzapfel (DE), Kate McIntosh (BEL), Katrina Neiburga (LET), TinTin Patrone (DE), Sebastian Schmiege (DE), Anna Fisere (LET), Eva Meyer-Keller (DE)

Kurator: Gottfried Hattinger

Ort: Bad Goisern

Projektleitung Salzkammergut 2024:
Elfi Sonnberger



Tin Tin Patrone, Analog Krachkistenorchester @ salzkammergut 2024, Deichtorhallen Hamburg

Biografien

Künstler*innen 1/4 Analog Festival

Nándor Angstenberger

Geboren 1970 in Novi Sad, im damaligen Jugoslawien geboren. Er hat die deutsche und die ungarische Staatsangehörigkeit. Sein Kunststudium an der Hamburger Hochschule für bildende Künste (HfbK) hat er 1992 aufgenommen und 1999 mit Auszeichnung beendet. Unter anderem hat er bei Bogomir Ecker, und Ursula Christiansen Reuter & Henning Christiansen studiert. Bekannt geworden ist Angstenberger durch seine zwischen Utopie und Dystopie changierenden, teils raumgreifenden Installationen, in welchen er aus Wegwerfmaterialien wie Styropor, Plastikbechern, Lockenwicklern u.v.m. ganze Städte, Schiffe und vierteilige Dioramen konstruiert. Durchaus auch um unseren Blick auf die meist übersehenen Überbleibsel des schnellen Konsums zu lenken und ihnen einen Rest an Würde und Beachtung zurückzugeben. Im Außenraum zeigt er u.a. an Scheinwerferkegel erinnernde Formationen aus straff gespannten, farbigen Wollfäden, die von Baumstämmen ausgehen und mit Zeltheringen im Boden fixiert sind. In anderen Arbeiten wiederum hüllt er Möbelstücke mit gespinnstartigen, hellen Wollfäden ein, die an gigantische Kokons erinnern. Zuletzt waren seine Arbeiten im Frühjahr und Sommer 2023 in einer Einzelausstellung in der Galerie der Stadt Weingarten zu sehen. Nándor Angstenberger lebt und arbeitet in Berlin.

Alfredo Barsuglia

Geboren 1980 in Graz. Er lebt und arbeitet in Wien. Barsuglia hat an verschiedenen Hochschulen in Wien und Krakau studiert. Als bildender Künstler ist er insbesondere für seine hyperrealistischen Malereien und Papierarbeiten bekannt. Hier setzt er sich auf vielfältige Art und Weise mit der Kraft der Täuschung auseinander. Fotorealistisch anmutende Bilder von Pflanzen, Obst und anderen Nahrungsmitteln vermitteln den Eindruck von handwerklich meisterhaft nachgebildeter Natur. Seit 2007 entwirft er regelmäßig Bühnenbilder und Kostüme, unter anderem für das Tanzquartier und das brut in Wien. Daneben entstehen Objekte, Performances, Videos und Rauminterventionen. In zahlreichen Installationen wie in „Social Pool“ (2014) in der Mojave Wüste oder „Abriss“ (2021) in Graz beschäftigt er sich mit gesellschaftlichen Werten und den Grenzen und Übergängen zwischen Öffentlichem und Privatem. 2019 erhielt er den renommierten „Msgr. Otto Mauer Preis für bildende Kunst“. In der Begründung der Jury wurde betont, „dass sich Alfredo Barsuglia in seinem umfangreichen Werk seit Jahren mit künstlerisch und gesellschaftspolitisch höchst relevanten Themen (Ökonomie, Ökologie, Umgang mit Natur, Funktion von Kunst/Kultur etc.) auseinandersetzt und diese in eine unverkennbare Bildsprache umsetzt“. Zuletzt waren Arbeiten von ihm im Frühjahr 2023 in der Münchner Galerie Nicole Gnesa zu sehen.

Jacob Dahlgren

Geboren 1970 in Stockholm. Er studierte an der Royal Academy of Fine Arts in Stockholm. Seine Werke in Form von Workshops oder Performances und Demonstrationen im öffentlichen Raum beziehen das Publikum mit ein und stellen überraschende Verbindungen zum Alltag her. 2007 vertrat er Schweden auf der Biennale in Venedig. Dahlgren sucht und findet Muster und Formen in der Welt um ihn herum, reißt sie aus dem Kontext und verwandelt sie in abstrakte Werke. Die Verbindung von Kunst und Alltag sowie seine Auseinandersetzung mit konstruktivistischer und konkreter Kunst setzt er seit 2001 auch in einer Dauerperformance um, die auf Instagram zu sehen ist: Jeden Tag erscheint ein Foto des Künstlers in gestreiften T-Shirts. Immer in derselben Pose und im gleichen Bildformat befindet sich Jacob Dahlgren vor wechselnden Kulissen. Jacob Dahlgren gilt als einer der bedeutendsten schwedischen Künstler seiner Generation. Seine Arbeiten werden auf der ganzen Welt ausgestellt. So etwa noch bis Januar 2024 im finnischen Espoo. Er lebt und arbeitet in Stockholm.

Biografien

Künstler*innen 2/4 Analog Festival

Mette Edvardsen

Geboren 1970 in Norwegen. Aktuell lebt und arbeitet sie in Brüssel. Seit 1994 war sie als Tänzerin in verschiedenen Compagnien tätig und an Projekten rund um den Globus beteiligt. Ihre eigenen Choreografien entstehen seit 2002. Im Zentrum ihres künstlerischen Interesses steht häufig die Auseinandersetzung mit anderen Medien wie Video oder Literatur, eingebettet in die Praxis performativer Situationen. Edvardsen stellt weltweit aus. So waren ihre Arbeiten bereits auf den Biennalen in Sydney (2016) und São Paulo (2021) zu sehen. Regelmäßig entwickelt sie ihre Projekte in Kollaborationen mit anderem Künstler:innen. Ihr aktuelles Projekt „Time has fallen asleep in the afternoon sunshine“ ist das Resultat eines künstlerischen Recherche-Projekts im Rahmen ihres Residenz-Stipendiums, das sie 2022/2023 in der künstlerischen Recherche- und Produktionsstätte Les Laboratoires d’Aubervilliers im Großraum Paris hatte. Erste Aufführungen fanden im Sommer 2023 auf Festivals in Stavanger (Norwegen) und Pantin (Frankreich) statt.

Marion Eichmann

Geboren 1974 in Essen. Sie studierte von 1994 bis 2002 an der Berliner Universität der Künste (UdK) und der Kunsthochschule Berlin Weißensee. 2003 schloss sie ihr Studium als Meister-schülerin von Regine Hielscher-Gotenbach ab. Mit ihrem bevorzugten Werkstoff Papier schafft sie Zeichnungen, Objekte, Reliefs, plastische Raumcollage und begehbare Rauminstallationen. Zu ihren bevorzugten Sujets gehören alltägliche, auf den ersten Blick erkennbare Alltagsobjekte wie z.B. Waschmaschinen, Fahrkarten-entwerter, Autos, Koffer oder Warenautomaten, die sie mit großer Präzision und Detailgenauigkeit aus Papier nachformt. Ihr Werk war bereits in zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen in Galerien und Museen zu sehen. Es ist Bestandteil wichtiger Sammlungen, so zum Beispiel der Sammlung des Deutschen Bundestages oder der Sammlung der Hasso Plattner Foundation. Zuletzt wurde es in der Einzelausstellung „Step by Step“ in der Städtischen Galerie Offenburg (April bis Oktober 2023) umfangreich museal gewürdigt. Marion Eichmann lebt und arbeitet in Berlin.

Gruppe Analog Sonntag

ist laut Selbstbeschreibung auf ihrer Website „eine Workshop-Reihe, die sich als Labor, Werkstatt und Ideenfabrik versteht. Das oberste Anliegen von Analog Sonntag ist es, ohne digitale Hilfsmittel zu arbeiten und sich auf die eigenen Hände und die umgebenden Materialien zu konzentrieren. Während der gemeinsamen Workshops wird die alltägliche Sicht der Dinge durch Experimente und Aufgabenstellungen verändert und Zusammenhänge werden aufgebrochen. Die bewusste Entscheidung auf digitale Hilfsmittel zu verzichten, ermöglicht eine spielerische Vertiefung der eigenen Sinneswahrnehmung und bietet eine willkommene Abwechslung zu eindimensionalen Kanälen und Social Media.“ Hinter dem Projekt stehen die als Gestalter, Designer und Künstler tätigen Initiatoren Fabian Knöbl und Patrick Molnar. Ihre verschiedenen Medien und Disziplinen übergreifenden Projekte waren bereits im Rahmen des Kunst- und Kulturfestivals Steirischer Herbst in Graz, der Frankfurter Buchmesse oder der Vienna Design Week in Wien zu sehen.

Biografien

Künstler*innen 3/4 Analog Festival

Olaf Holzapfel

Geboren 1967 in Dresden. Er hat von 1996 bis 2001 an der Hochschule für Bildende Künste (HfBK) Dresden Malerei studiert. Er arbeitet heute in den unterschiedlichsten Medien. Neben Malerei, Installation, Skulptur, Objekt, Film und digitalen Werken entstehen auch immer wieder Arbeiten im öffentlichen Raum, die mit ihrer häufig formalen Nähe zu Fachwerkstrukturen das Spannungsfeld zwischen bildender Kunst und Architektur spielerisch verhandeln. Das Materialspektrum Holzapfels reicht, auch angeregt durch Reisen in ferne Weltgegenden, von Leinwand und Farbe bis hin zu Heu, Stroh, Hartpappe oder Holz. Eine der zentralen Fragen, die ihn beschäftigen, formuliert er so: „Was ist der Raum der Möglichkeiten, den man braucht, um sich weiterzuentwickeln, um sich zu bewegen und nicht zu erstarren?“ Holzapfels Werk war in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen rund um den Globus zu sehen. 2017 war er Teilnehmer der documenta 14 in Kassel. 2022 stellte er unter anderem in der Bundeskunsthalle in Bonn, der Berlinischen Galerie und dem MAC in Lyon aus. Olaf Holzapfel lebt in Berlin.

Kate McIntosh

Geboren 1974 in Neuseeland. Sie lebt und arbeitet in Brüssel. McIntoshs Werk bewegt sich an den Schnittstellen von Choreographie, Theater, Installation und Künstlerischer Forschung. Als ausgebildete Tänzerin war sie zunächst mit verschiedenen Ensembles auf internationalen Bühnen unterwegs. Seit dem Jahr 2000 entwickelt sie eigene Choreographien, hält Workshops ab und tritt regelmäßig als Referentin auf Symposien und Konferenzen auf. McIntosh ist auch Gründungsmitglied des belgischen Performance-Kollektivs Poni sowie der Organisation SPIN, die Produktionsmöglichkeiten für freie Künstler:innen vermittelt. Im Zentrum ihrer Choreographien steht die unmittelbare Kontaktaufnahme mit dem Publikum und dessen spielerische Einbindung in das Bühnengeschehen durch die Vermittlung sinnlicher Erfahrungen wie Riechen, Tasten, Lauschen. Mit ihrem aktuellen Stück „Lake Life“, das im Mai 2023 in Brüssel Premiere feierte, wird sie in diesem Herbst und Winter noch auf Festivals in Dublin, Bergen und Paris zu Gast sein.

Katrina Neiburga

Geboren 1978 in Riga, Lettland, wo sie auch heute noch lebt und arbeitet. Sie hat an der Kunstakademie Lettlands in Riga studiert und dort 2002 ihren Abschluss im Fach Audiovisuelle Medienkunst gemacht. Neiburga ist eine der weltweit bekanntesten Künstler:innen ihres Landes. So hat sie Lettland 2015 auf der 56. Biennale von Venedig repräsentiert. Ihr bevorzugtes Medium ist die Videokunst. Daneben entstehen aber auch Arbeiten in den Bereichen Film und Bühnenbild. Die Kamera sieht Katrina Neiburga als ein Werkzeug, um ihrem soziologisch-anthropologischen Interesse am Alltag und dem Leben gewöhnlicher Menschen nachzugehen. Durch ihren präzisen Blick auf eher unbemerkte oder ignorierte Phänomene bringt sie Mikrowelten ans Licht und macht Menschen, Objekte, Schauplätze und Geschichten sichtbar, von denen sonst vielleicht nicht erzählt werden würde. Zu ihren jüngsten Projekten zählt die Oper „Cold Maiden“, die im August 2022 beim Valmiera Theater Festival Premiere feierte.

Biografien

Künstler*innen 4/4 Analog Festival

TinTin Patrone

Ist der Künstler:innenname der 1983 in Marburg geborenen deutsch-philippinischen Künstlerin Christina Köhler. Sie hat an der Hamburger Hochschule für bildende Künste studiert und dort 2011 ihren Abschluss gemacht. Tintin Patrone ist u.a. als Komponistin, Sound- und Performance-Künstlerin, Malerin, Autorin und Produzentin tätig. Ihre Performances und Installationen umfassen Elemente aus der musikalischen Konzeptkunst, der Fluxus-Bewegung und experimenteller Musik. Eine weitere wichtige Inspiration für ihre künstlerische Arbeit ist die kulturelle Praxis von Clubs, Vereinen und temporären Gemeinschaften. Die Verbindung zwischen Musik, Kunst, Klang und experimenteller Geste bildet dabei den Schwerpunkt ihres künstlerischen Interesses. Indem sie sich in ihrer künstlerischen Praxis zunehmend auch mit Robotern und künstlicher Intelligenz beschäftigt, stellt Tintin Patrone etablierte Vorstellungen von menschlicher Subjektivität und physischer Präsenz in Frage. Ihr Ziel ist es, durch die Integration dieser technologischen Elemente über veraltete Konzepte der „menschlichen Natur“ hinauszugehen und neue Perspektiven zu fördern. In den kommenden Monaten werden ihre Arbeiten auf zahlreichen Festivals und in Ausstellungshäusern zu sehen und erleben sein. So etwa in Augsburg, Bremen, Hamburg und im Frühjahr 2024 in der philippinischen Hauptstadt Manila. Tintin Patrone lebt und arbeitet in Hamburg.

Sebastian Schmieg

Geboren 1983 in Tübingen. Er studierte an der Universität der Künste Berlin (UdK) und arbeitet seit seinem Abschluss als Künstler, Programmierer und Dozent. Sebastian Schmieg untersucht die von Algorithmen gesteuerte Zirkulation von Bildern und Texten. Darüberhinaus beschäftigt er sich mit digitaler Arbeit, Selbstoptimierung, maschinellem Sehen und Schreiben sowie mit Interventionen innerhalb algorithmischer Systeme. Seine Arbeiten umfassen Videos, Künstlerbücher, Webseiten, Lecture Performances, Software und Installationen. Sie wurden bereits weltweit gezeigt. So etwa bei der Transmediale, Berlin, im Art Center Nabi, Seoul, in der Bitforms Gallery, New York, dem Haus der elektronischen Künste (HeK), Basel und der Photographers Gallery, London. Schmieg ist Professor für Interfacedesign an der HTW Dresden. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Projekte

Macht und Tradition

VERBORGEN IM FELS. DER BERG, DAS SALZ UND DIE KUNST
Comicausstellung von Simon Schwartz
<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/verborgen-im-fels/>

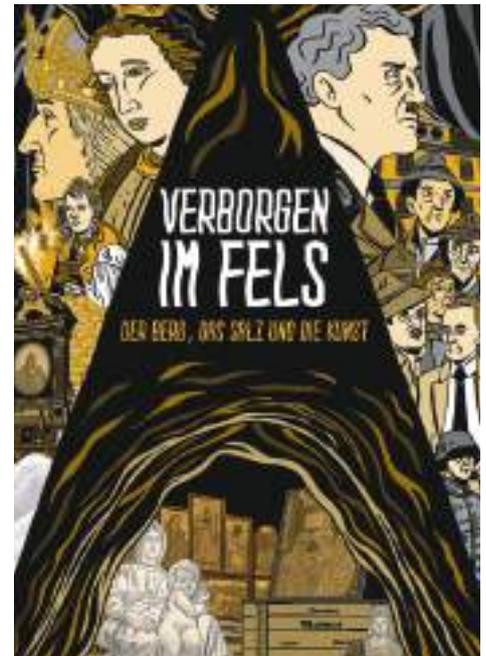
Das Salzbergwerk Altaussee hat eine lange und bewegte Geschichte. Seit 1147 wird hier Salz abgebaut – seit Jahrhunderten eine wichtige Lebensgrundlage der Menschen in der Region. Von 1943 bis 1945 war das Bergwerk ein NS-Versteck für Raubkunst und wertvolle Kunstgüter.

Bei diesem gemeinsamen Projekt der Salzwelten GmbH und der Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 setzt sich der Comickünstler Simon Schwartz mit dieser wechselvollen Geschichte des Altausseer Salzbergs auseinander. Der vielfach prämierte Künstler, der seine Comics und Illustrationen u.a. in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung und in „Die Zeit“ veröffentlicht, nähert sich mit dieser Graphic Novel der bewegten Geschichte des Salzbergwerks Altaussee von der Steinzeit bis zur NS-Zeit, sowie der im Berg gelagerten Kunstschatze und deren spektakuläre Rettung. Das Ergebnis ist eine frei zugängliche Ausstellung im Steinberghaus.

**Ort: Steinberghaus
Salzwelten Altaussee, Lichtersberg 25,
A - 8992 Altaussee**

**Laufzeit:
22.3. – 31.12.2024**

Künstler:
Simon Schwartz
*Kurator*innen:* Elisabeth Schweeger,
Lisa Neuhuber
Projektträger: Salzwelten, Steinberghaus
Projektleitung Salzkammergut 2024:
Lisa Neuhuber, Martina Rothschild



@Simon Schwarz, Verborgen im Fels

Biografie

Künstler

SIMON SCHWARTZ

<https://www.simon-schwartz.com>

<https://www.instagram.com/simonschwartzcomics/>

Simon Schwartz, geboren 1982, ist einer der bekanntesten deutschen Comickünstler. Er debütierte 2009 mit „drüben!“, der berührenden Graphic Novel über die Ausreise seiner Eltern aus der DDR. Sein Buch „Packed“ wurde 2012 mit Max und Moritz-Preis ausgezeichnet. Für die Stasi-Gedenkstätte in Erfurt gestaltete er einen 7 x 40 Meter großen Bildfries. 2017 und 2019 ehrte ihn der Deutsche Bundestag mit Einzelausstellungen.

Projekte

Macht und Tradition

SALZZEIT

Das virtuelle Museum Salzkammergut

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/7000-jahre-salz/>

Salz als kontinuierliche Linie, die eine Region verbindet, wird im Gestern, im Heute und fürs Morgen analysiert und per Web-App uneingeschränkt zugänglich.

SALZZEIT möchte Museen im Salzkammergut sichtbar machen und einen öffentlich zugänglichen Raum via Web-App (mittels QR-Code) schaffen, in dem sich alle Museen in der Kulturhauptstadtregion virtuell zusammenschließen können, so dass es auf moderne und nachhaltige Weise zu Wissens- und Datenaustausch kommt. So wie das Salz eine ganze Region verbunden hat, soll auch die App dazu beitragen sie zu vernetzen. Die BenutzerInnen betreten via Computer, Tablet oder Smartphone einen dreidimensionalen Raum und navigieren sich durch Themenbereiche wie Salz, Holzwirtschaft, Transportwesen und Volkskultur, sowie durch die Museen des Salzkammergutes. Dabei werden die Wissensschätze als 3D-Objekte, Filme, Animationen, Bilder und Texte vernetzt und mit aktuellen Themen verknüpft. Die virtuelle Reise macht die Schätze sichtbar und Lust darauf, die musealen Einrichtungen im Salzkammergut vor Ort zu besuchen.

Thematisch stehen der Salzabbau, die Transportwege, die Holzwirtschaft und das Leben und Arbeiten im Salzkammergut im Vordergrund. Die Benutzer*innen können sich anhand einer Zeitachse orientieren und in verschiedene Zeitepochen eintauchen. Hierbei kann eine nachhaltige Vernetzung von Wissen und Information einer Region auf moderne Art und Weise gebündelt werden. Salz und Waldwirtschaft, Transportwesen und Volkskultur etc. werden nicht nur in der Prähistorie, im Mittelalter und in den letzten Jahrhunderten beleuchtet, sondern auch im HEUTE mit einem Ausblick in die Zukunft anhand der Verknüpfung mit den Sustainable Development Goals der UN.

Ort: online

Laufzeit:
März 2024
und Folgejahre

Appdesign und Programmierung:

Ilja Slamar

Produktion und Gestaltung:

Andreas Scheucher, Hannes Coelsch
(Scenomeia)

Kurator: Hans Reschreiter,

Andreas Scheucher (Scenomeia)

Projekträger: NHM-Wien

Projektleitung NHM:

Georg Tiefengraber

Projektleitung Salzkammergut 2024:

Lisa Neuhuber, Martina Rothschild



Ausstellung credit Scenomeia_Ilja Slamar

Projekte

Globalokal – Building the New Kultur im Fluss Macht und Tradition Sharing Salzkammergut

IM SUDHAUS

Kunst mit Salz und Wasser

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/sudhaus/>

Kunstaussstellungen zu den Themen Salz, Wasser, Holz
Die lebenswichtigen Elemente Salz und Wasser sind seit jeher bis heute bestimmende Faktoren in der gesamten Region. Die zentrale Hauptausstellung der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 widmet sich daher diesen Themenbereichen mit Objekten, Film- und Fotoarbeiten sowie Installationen in Zusammenhang mit Salz und Wasser; auch metaphorisch gesehen als „Salz des Lebens“ und mit Bezug auf das Motto der Kulturhauptstadt „Kultur ist das neue Salz“. Die Kunstprojekte rund um das Thema Wasser beschäftigen sich mit den brennenden Problemen der verschwindenden Gletscher und der weltweit zunehmenden Wasserknappheit. Inhaltlich begleitet wird die Ausstellung mit der Wasserkonferenz „Wasser ist das Gold der Zukunft“ mit internationalen Expertinnen und Experten. Ohne das im Salzkammergut reichlich vorhandene Holz wäre die Gewinnung von Salz nicht möglich gewesen. Also werden die Themenbereiche Salz und Wasser mit (historischen) Beiträgen um Holz ergänzt.



Simon Starling: Project for a Rift Valley Crossing, 2015/16. Video still. © Kulturhauptstadt Bad Ischl - Salzkammergut 2024, the artist and The Modern Institute, Glasgow

**Ort: Sudhaus Bad Ischl,
Salinenplatz 1b,
A-4820 Bad Ischl**

**Laufzeit:
20.1. – 31.10.2024**

*Beteiligte Künstler*innen:*

Wenting Zhu (CHN/NY), Motoi Yamamoto (JP), Michael Sailstorfer (DE), Anna Rún Tryggvadóttir (ISL), Sigalit Landau (ISR), Lucy+Jorge Orta (UK/ARG), Caterina Gobbi (DE), Nicole Six & Paul Petritsch (AT), Kati Roover (FIN), Anouk Kruithof (NL), Hicham Berrada (FR), Radenko Milak (BIH), Simon Starling (UK), Uku Sepsivart (EST), Christine Biehler (DE), Norbert W. Hinterberger (DE) u.a.

Kurator: Gottfried Hattinger

Ort: Sudhaus Bad Ischl

Projektleitung Salzkammergut 2024:

Elfi Sonnberger

Biografien

Künstler*innen 1/5 IM SUDHAUS

Wenting Zhu

Wissenschaftliche Künstlerin von Beauty of Science, hat sich auf Mikrofotografie und experimentelles künstlerisches Schaffen spezialisiert. Ihre Arbeit konzentriert sich auf ein breites Spektrum von Themen wie Chemie, Physik und Biologie. Ihre repräsentative Arbeit Envisioning Chemistry gewann den Wu Guanzhong Art & Science Innovation Prize bei der 5. Internationalen Ausstellung und Symposium für Kunst und Wissenschaft im National Museum of China in Peking, China. Ihr Kurzfilm THE ARCTIC war Preisträger des Eurasia International Monthly Film Festival und wurde für mehrere internationale Filmfestivals ausgewählt.

Motoi Yamamoto

Geboren 1966 in Onomichi, Japan. Sein Kunststudium hat er 1995 am Kanazawa College of Art abgeschlossen. Sein bevorzugtes Medium ist Salz. Er kreiert daraus fiktive Räume, Flächen und Labyrinth. Dabei spielt das Labyrinth, in Japan ein wichtiges Symbol der Wiedergeburt, eine wichtige Rolle. Daneben entstehen aber auch Zeichnungen, Gemälde und performative Arbeiten. „Ich habe angefangen, Salz zu verwenden, weil es Reinigung und Läuterung symbolisiert, mich aber auch stark vom Weiß mit seiner leicht transparenten Qualität angezogen hat. Salz ist ein farbloser und transparenter Würfel, ein Kristall. Diese sanfte Farbe hüllte mein Herz in eine Umarmung, während es von Verlustgefühlen geplagt wurde.“ Yamamoto hat weltweit ausgestellt u.a. im MoMA PS1 in New York und im Ernst Barlach-Haus in Hamburg. Noch bis Anfang Dezember 2023 ist eine seiner Bodenarbeiten in der Ausstellung „Shin Japanese Painting: Revolutionary Nihonga“ im Pola Museum of Art in Hakone zu sehen. Yamamoto lebt und arbeitet in Kanazawa.

Michael Sailstorfer

Geboren 1979 in Velden. Er ist ein deutscher Bildhauer, Installations- und Objektkünstler. Sailstorfer hat von 1999 bis 2005 an der Münchner Akademie der bildenden Künste u.a. bei Olaf Metzel studiert. 2003/2004 führte ihn ein Gastaufenthalt an das Londoner Goldsmith College. Sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter 2011 der Kunstpreis „junger Westen“ und 2017 der August-Macke-Preis. Seine Skulpturen überschreiten das körperlich Figürliche, sie breiten sich in weitere Dimensionen aus und erhalten durch Licht, Geräusche oder Geruch wuchernde Erweiterungen. Dabei faszinieren den Künstler Alltagsobjekte. Wie Matthias Ulrich (Schirn Kunsthalle) schreibt, nimmt er „sich diese Gegenstände regelrecht vor, sie werden zerlegt, auseinandergerissen, deformiert, adaptiert, neu zusammengesetzt und zu kraftvollen Installationen umgedeutet“. Sailstorfer lebt und arbeitet in Berlin.

Sigalit Landau

Geboren 1969 in Jerusalem. Sie hat von 1990 bis 1995 an der dortigen Bezalel Akademie für Kunst und Design sowie an der New Yorker Cooper Union studiert. „Ihre komplexen Werke sprechen eine Reihe von sozialen, humanitären und ökologischen Fragen an, aber auch den alltäglichen Überlebenskampf und die Suche nach Identität. Sie greift historische sowie aktuelle Bezüge auf. Gewalt und Unterdrückung, Obdachlosigkeit, Vertreibung, die Beziehungen zwischen Opfer und Täter, zwischen Zerfall und Wachstum sind wiederkehrende Themen. Oft spielt der menschliche Körper eine Rolle. Sie arbeitet häufig mit ihrem eigenen Körper.“ (Quelle: America Israel Cultural Foundation) Landau hat bereits zweimal den israelischen Pavillon auf der Biennale Venedig bespielt sowie 1997 auch an der documenta X teilgenommen. Weitere wichtige Ausstellungen hatte sie im MoMA, New York und im KW-Institute for Contemporary Art, Berlin. Nach jeweils mehrjährigen Aufenthalten in Europa und den USA lebt sie zurzeit wieder in Tel Aviv.

Biografien

Künstler*innen 2/5 IM SUDHAUS

Lucy Orta

Geboren 1966 in Großbritannien. Sie schloss ihr Kunststudium 1995 an der Nottingham Trent Polytechnic ab. Jorge Orta kam 1953 in Argentinien auf die Welt. Er studierte von 1972 bis 1979 an der Fakultät für Bildende Künste und parallel dazu von 1973 bis 1980 an der Fakultät für Architektur der Universität von Rosario (AR). In ihrer gemeinsamen Praxis (seit 1992 als Studio Orta bzw. seit 2005 unter dem Label Lucy + Jorge Orta) setzen sie eine Vielzahl von Medien ein, darunter Installation, Skulptur, Zeichnung, Aktion und Performance, um Werke zu realisieren, die sich mit wichtigen sozialen und ökologischen Herausforderungen auseinandersetzen. Zu ihren bekanntesten Werkreihen gehören: „Refuge Wear“ und „Body Architecture“, tragbare minimale Lebensräume, die Architektur und Kleidung miteinander verbinden. In Arbeiten wie „HortiRecycling“ und „70 x 7 The Meal“ hinterfragen sie die lokale und globale Nahrungskette und Rituale der gemeinschaftlichen Nahrungsaufnahme. In „OrtaWater“ und „Clouds“ reflektieren sie über Umweltphänomene wie Wasserknappheit und Wasserverschmutzung. Im ersten Halbjahr 2023 realisierten sie u.a. in Leeds, London und Bologna Projekte und Ausstellungen. 2022 nahmen sie an einer Gruppenausstellung im Centre Pompidou-Metz teil. 2007 erhielt das Paar den Green Leaf Award für herausragende künstlerische Leistungen, verliehen vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen und dem Nobelkomitee in Oslo. Lucy + Jorge Orta verfügen über Studios in Paris und Boissy-le-Châtel, wo sie auch leben und arbeiten.

Caterina Gobbi

Geboren 1993 in Italien. Sie hat am Royal College of Art in London ein Studium der Performance absolviert, welches sie 2018 mit dem MFA abgeschlossen hat. In ihrer Arbeit untersucht sie die durch Klang vermittelte Beziehung zwischen dem Menschen und seiner Umwelt. Indem sie ihre Interessen in den Bereichen Ökologie, Feminismus und elektronische Musikproduktion miteinander verbindet, schafft sie immersive Klangwelten, die partizipatorische Akte des Gehens und Zuhörens beinhalten. Sie bringt sowohl menschliche als auch natürliche Geografien zum Klingen. Dafür nutzt sie Feldaufnahmen, um verborgene Machtdynamiken, Vorstellungen von Geschlechter- und Identitätspolitik und Umweltbewusstsein aufzudecken. Ihre Installationen bestehen aus mitschwingenden und widerhallenden Objekten, bei denen Lautsprecher oder Schallwandler in skulpturale und räumliche Elemente integriert sind. In Verbindung mit der Architektur des Raumes oder der Landschaft schafft sie Klanglandschaften, die die Betrachter:innen umgeben und diese nicht nur über das Gehör, sondern auch physisch und visuell ansprechen sollen. In einigen Fällen werden die Objekte durch performative Handlungen aktiviert. Ihre klanglichen Arbeiten umfassen verschiedene Genres und elektronische Stile. Sie arbeitet mit gebrochenen Beats und Aufnahmen, die sie verfremdet und manipuliert. Manchmal verwendet sie gesprochene Worte, um eine gestörte Sprache zu erzeugen. Zudem experimentiert sie auch mit selbstgebauter Elektronik und baut Mikrofone und Effekte, die durch Körperbewegungen bedient werden und die Schwelle zwischen Körper und Maschine herausfordern. Zuletzt hat sie an größeren Gruppenausstellungen im KINDL Zentrum für zeitgenössische Kunst Berlin (2021), der Art City Bologna (2022) und der Plattform das weisse Haus in Wien (2022) teilgenommen. Caterina Gobbi lebt und arbeitet in den italienischen Alpen.

Biografien

Künstler*innen 3/5 IM SUDHAUS

Nicole Six & Paul Petritsch

Sind ein österreichisches Künstlerpaar. Nicole Six, geboren 1971 in Vöcklabruck. Sie studierte Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste Wien. Paul Petritsch kam 1968 in Friesach auf die Welt. Er absolvierte ein Studium der Architektur an der Wiener Universität für Angewandte Kunst. Das Paar realisiert seit 1997 gemeinsam Filme, Fotografien, Displays, Künstlerbücher sowie orts- und kontextspezifische Installationen und Projekte im öffentlichen Raum. Die Grenzen des menschlichen Daseins und der Wahrnehmung erforschen sie mit Expeditionen in den Alltag, durch Ozeane, Polarregionen, Betonwüste und Mondlandschaften. Mit ihren experimentellen Versuchsanordnungen und Eingriffen verorten sie sich und die Betrachter:innen immer wieder neu in Kunsträumen, Architekturen und Landschaften. Ihre Arbeiten sind regelmäßig in Österreich, dem europäischen Ausland und den Vereinigten Staaten ausgestellt worden. So etwa 2010 im Kunstverein Hannover, 2015 in der Kunsthalle Mainz, 2020 im DePaul Art Museum in Chicago und 2021 im Casino Luxembourg. Ihr Werk wurde u.a. mit dem Kardinal König Kunstpreis, einer der wichtigsten Auszeichnungen für bildende Kunst in Österreich prämiert. Nicole Six & Paul Petritsch leben und arbeiten in Wien.

Kati Roover

Geboren 1982 in Estland. Sie erhielt 2016 ihren MFA-Abschluss an der Academy of Fine Arts in Helsinki. Die Praxis der multidisziplinär arbeitenden Künstlerin umfasst bewegte Bilder, Ton, Fotografie, Text und Installationen. Dabei greift sie auf ein breites Spektrum von Themen zurück: Mensch-Maschine-Relationen, dialogische Ästhetik, mütterliche Praktiken, mythisches Storytelling, Dekolonialität und Hydrofeminismus. In ihren Arbeiten geht es dabei um verschiedene Arten der Wissensbildung sowie um die Untersuchung von Orten und Landschaften inmitten massiver Umweltveränderungen. Roovers Interessen umfassen Naturwissenschaften, Ökologie, Anthropologie und dokumentarische Essayfilme. Seit 2007 hat sie regelmäßig an Festivals, Vorführungen und Ausstellungen in Finnland und im Ausland teilgenommen. So waren ihre Arbeiten zuletzt u.a. in folgenden Ausstellungen und Kunstkontexten zu sehen: Kunsthalle Helsinki und KINDL Zentrum für zeitgenössische Kunst, Berlin (beide 2021) sowie 2022 beim New Performance Festival im finnischen Turku. Kati Roover lebt und arbeitet in Helsinki.

Anouk Kruihof

Geboren 1981 in Dordrecht, Niederlande und ist bildende Künstlerin. Sie lebt und arbeitet zwischen Brüssel, Belgien, den Niederlanden und ihrem Holzhaus inmitten des Amazonas-Regenwaldes in Botopasi Surinam. Ihr vielschichtiger, transdisziplinärer Ansatz umfasst Fotografie, Skulptur, Installation, Künstlerbücher, Text, Performance, Video, Animation, Websites und (soziale) Interventionen im öffentlichen Raum. Ihr Werk zeigt die Vergänglichkeit und das Chaos dieser Welt, die die Künstlerin gekonnt thematisiert, indem sie drängende gesellschaftliche Fragen mit persönlichen Erfahrungen vermischt, die gleichzeitig diesen in unserer heutigen Gesellschaft vorherrschenden Zustand darstellen.

Biografien

Künstler*innen 4/5 IM SUDHAUS

Hicham Berrada

Geboren 1986 in Casablanca, Marokko. Sein Studium der Bildenden Kunst schloss er 2011 an der École Nationale Supérieure des Beaux Arts in Paris ab. Anschließend ermöglichten ihm Stipendien und Gastaufenthalte rund um den Globus, seine Recherchen weiterzuführen und komplexe Arbeiten und Installationen zu entwickeln. Die Werke von Hicham Berrada bewegen sich an der Schwelle zwischen Wissenschaft und Poesie. Sie nutzen wissenschaftliche Parameter, um die universelle Magie unseres täglichen Lebens zu enthüllen, indem sie komplexe Wechselbeziehungen zwischen chemischen Partikeln und physikalischen Reaktionen choreografieren. Dabei geht es ihm nicht um eine genaue Darstellung der Natur, sondern vielmehr darum, dass das Phänomen Natur in den meisten seiner Werke präsent und aktiv ist. In seiner bekannten Serie „Présage“ stellt er Wasserlandschaften zusammen, die in Glaskontainern chemisch aktiviert werden. Kleine hermetische Welten aus Mineralien, die in eine wässrige Lösung getaucht sind, wobei der Künstler eine ganze Reihe von Komponenten entsprechend den Farben und Formen einsetzt, die er ins Leben rufen möchte. Berrada dazu: „Ich versuche, die Phänomene, die ich mobilisiere, so zu kontrollieren, wie ein Maler seine Pigmente und Pinsel kontrolliert. Meine Pinsel und Pigmente sind Parameter wie Temperatur, Magnetismus oder Licht“. Daneben arbeitet er aber auch in den Medien Fotografie, Video, Skulptur und Performance. Institutionelle Einzelausstellungen hatte er u.a. 2019 in der Londoner Hayward Gallery und in der Dependence des Louvre im nordfranzösischen Lens. 2020 gehörte er zu den Nominierten für den Prix Marcel Duchamps. Er war u.a. Teilnehmer der Thailand Biennale 2022, der Taipeh Biennale 2020 und der Lyon Biennale 2017. Er lebt und arbeitet in Nordfrankreich.

Radenko Milak

Geboren 1980 in Travnik, lebt in Banja Luka, Bosnien und Herzegowina. 2017 entwickelte er für seine Einzelausstellung im Pavillon von Bosnien und Herzegowina auf der 57. Biennale Venedig das multidisziplinäre Projekt „University of Disaster“. In seinen Gemälden und Animationsfilmen, meist in Aquarelltechnik mit schwarzem Pigment realisiert, analysiert Milak die Rolle der zeitgenössischen Bildproduktion bei der Herausbildung unseres historischen und kulturellen Gedächtnisses. Das malerische Werk des bosnischen Künstlers kreist um Fragen der Fixierung und Speicherung des Visuellen sowohl in der persönlichen Erinnerung als auch in der medialen Präsentation durch Film und Foto.

Christine Biehler

Geboren 1964 in Landau (D). Sie studierte Freie Kunst mit den Schwerpunkten Bildhauerei und Film/Video an den Hochschulen für Bildende Künste in Berlin und Braunschweig und Kunstpädagogik an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Ihren Abschluss machte sie 1995 in Braunschweig als Meisterschülerin in den Klassen von Birgit Hein und Dörte Eißfeldt. „Seit 1991 produziert Christine Biehler Rauminstallationen, Interventionen im öffentlichen Raum, Objekte und Videos im Kunstkontext und stellt im In- und Ausland aus. Sie bekam zahlreiche Preise und Stipendien und hat an verschiedenen Hochschulen zu Bildhauerei, Kunst im öffentlichen Raum und Performance Art geforscht und gelehrt. Im Zentrum ihrer künstlerischen Praxis steht die Transformation von Räumen im weitesten Sinne mittels Installation, Intervention und Aktion. Dabei arbeitet sie interdisziplinär und in situ. Ihre raumgreifenden ortsspezifischen Werke sind von vornherein als „temporäre Stücke“ gedacht und verdichten sich mittels kalkulierter Eingriffe zu poetischen Raum-Bildern, die die Wahrnehmung der Orte ihres Geschehens nachhaltig beeinflussen. Sie bewahren Aspekte des Prozesshaften und Beweglich-Temporären, Skulptur gewinnt eine zeitliche Dimension.“ (Quelle Website der Künstlerin). Christine Biehler lebt und arbeitet in Hanau bei Frankfurt.

Biografien

Künstler*innen 5/5 IM SUDHAUS

Anna Rún Tryggvadóttir

Geboren 1980 in Reykjavik. 2014 beendete sie ihr Kunststudium an der Concordia University in Montreal, Kanada mit dem MFA. Sie arbeitet mit kinetischen skulpturalen Installationen, Material-Performances sowie in den Medien Fotografie, Zeichnung und Film. Indem sie das zeitabhängige Verhalten von Rohmaterialien in inszenierten Umgebungen fördert, laden ihre Werke zu wiederholter Beschäftigung ein und sprechen zyklische Übergänge an. Sie nutzt das Performative als ein Werkzeug der Verschränkung zwischen den Materialien, den Mechanismen, der Inszenierung und dem Betrachter und bringt so alle Elemente in der Dynamik ihres Werdens zusammen. Tryggvadóttir schafft Situationen, die gegenseitige Beziehungen fördern und herausfordern, insbesondere solche, die der menschlichen Perspektive auf die natürliche Welt zugrunde liegen. Ihre Arbeiten wurden in einer Reihe von Gruppenausstellungen präsentiert. So 2021 im Kunstmuseum Reykjavík und im Nordic House in Reykjavik. 2020 hatte sie eine Einzelausstellung im Künstlerhaus Bethanien in Berlin. Sie schloss damit einen einjährigen Residenzaufenthalt ab. 2021 erhielt sie den Gudmunda-Kunstpreis für herausragende isländische Künstler:innen. Sie lebt in Reykjavik und Berlin.

Simon Starling

Geboren 1967 in Epsom, einer Vorstadt von London. In den Jahren 1986 und 1987 studierte er Fotografie am damaligen Maidstone College of Art. Von 1987 bis 1990 besuchte er die Trent Polytechnic in Nottingham. Seinen Abschluss machte er 1992 an der Glasgow School of Art. Er repräsentierte Schottland auf der Venedig Biennale 2003. 2005 erhielt er den renommierten Turner Prize. Starlings künstlerische Praxis ist der Konzeptkunst zuzuordnen. Er interessiert sich für den Kreislauf natürlicher und industriell hergestellter Rohstoffe und Materialien, welche er in teils aufwendigen Prozessen und künstlerischen Versuchsanordnungen neu kontextualisiert u.a. auch um den Betrachter:innenblick auf die Produktionsbedingungen, die Ideologien oder die Ästhetik einer bestimmten Zeit zu lenken. Er beschäftigt sich u.a. mit modernistischen Designobjekten und Ideen. Indem er deren Ausgangsmaterialien zerlegt, verwandelt und völlig neu wieder zusammenfügt, schreibt er die Geschichte dieser Objekte fort und stellt gleichzeitig auch Fragen nach deren ursprünglicher Intention und Bedeutung. 2022 war er an Gruppenausstellungen u.a. im Museum Folkwang in Essen, der Royal Academy in London und der Fondazione Sandretto Re Rebaudengo in Guarene bei Turin beteiligt. Simon Starling lebt und arbeitet in Kopenhagen.

Uku Sepsivart

Norbert W. Hinterberger

Geboren 1949, Studium Akademie & Universität Wien, 1979-93 Assistent Kunsthochschule Linz, 1993 Gastprofessor Rio de Janeiro & 1998 Newcastle/ Australien, 1993-2015 Professor Bauhaus-Universität Weimar, Ausstellungen in Österreich, Deutschland, Tschechien, Holland, Schweiz, Italien, Kroatien, Irland, Spanien, Israel, Litauen, Russland, Australien und Brasilien. Lebt in Berlin.

Projekte

Globalokal – Building the New Macht und Tradition Sharing Salzkammergut

REGIONAL_EXPRESS

https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/regional_express/

Performatives Kulturerbe auf der Bahnstrecke Attnang-Puchheim – Tauplitz, auf kuratierten Apps und in Virtual Reality.

Regional_Express ist eine akustisch-visuell immersive Erzählung auf der Bahnstrecke von Attnang-Puchheim nach Tauplitz, die sich mit dem Kultur- und Naturerbe der Region befasst. Beim Unterwegssein mit dem Zug wird in Form einer Zeit- und Erinnerungsreise ein immersives Erlebnis für eine kuratierte Applikation (z.B. Pocket Guide) und für Virtual Reality (360/AR) hergestellt.

Die Erzählung wird in partizipativer Weise mit der Bevölkerung erarbeitet und als eine spekulative Geschichte an die Region und an ein internationales Publikum vermittelt. Wie die Erinnerung selbst, besteht sie aus Fragmenten, die sich aus Fakten und Fiktionen nährt und durch ihren performativen Charakter neue Sichtweisen erlaubt. Die Geschichten weiten sich über das Persönliche hinaus aus, und wechseln die Perspektive auf die Natur als Erzählerin, den Gletscher unter Auswirkungen des Klimawandels, die Transformationen von Gestein, die in sich die humanitäre Zeitgeschichte verwalten.

Auf der Strecke nehmen verschiedene Protagonist*innen im Zug Platz, neue Begegnungen finden statt, audio-visuelle Landschaften erweitern Erinnerung und Imagination. Die Dramaturgie entwickelt sich durch die Parameter der Bahn als einer Bühne und einem begrenzten Raum, der Wegstrecke als zeitlicher Achse, der Fahrtgeschwindigkeit und der Haltestellen als Taktgeber für ein sensorisches Erleben. Das Projekt wird in mehreren medialen Stufen entwickelt, die immer ineinander verschränkt sind und an die Öffentlichkeit vermittelt werden. Zu Beginn dienen Workshops der Ideenfindung, die Ergebnisse werden auf einer Webseite dokumentiert. Als immersives Erlebnis wird die Erzählung für das Kulturhauptstadtjahr präsentiert und als Virtual Reality über die Zeit hinaus für ein internationales Publikum aufbereitet.



Regionalexpress © Ella_Raidel

Ort: ÖBB Regional
Express zwischen
Attnang-Puchheim und
Tauplitz, in ausgewähl-
ten Bahnhöfen mit
kuratierten Program-
men in digitalen Medien
und VR/AR/36
Bad Mitterndorf

Laufzeit: TBC 2024

Mitwirkende:

Ella Raidel (Konzept, Regie, Produktion)
Marlene Rutzendorfer (Konzept, Kuratorin, Produktion)

Petra Ardai (Konzept, Interviews, Drehbuch)

Kerstin Reyer (Assistenz)

Sander Saarmets (Komposition)

Benjamin Seide (Cine-VR, Technische Bildgestaltung)

Matthias Kassmannhuber (Cine-VR, Set Tonmeister und Spatial Audio)

Susi Jirkuff (Animation, Illustration)

Yakira Cang (Performerin, Cine-VR)

Ornter etc. (Grafik & Web Design)

Hongjohn Lin, Chloe Wang (Assistenz, Cine-VR)

Andreas Kreimaier (Cine-VR Kamera)

Glöckler Episode)

Barbara Pölzleithner (hublz app)

Pia Fronia (Set Fotografin, Cine-VR)

Florian Kaier (Orgel)

Sophie Netzer (Transkription)

Peter Arlt, Martin Heinzl, Georg Rachl (Statisten)

General Assembly Singapore (Consulting technische Umsetzung)

Interviewpartner*innen aus dem Salzkammergut und der Gemischte Chor Altmünster

Teresa Kranawetter (Assistenz)

Bildende Kunst)

Kuratorin: Marlene Rutzendorfer

Projektverantwortliche: wonderland – platform for european architecture

Projektleitung Salzkammergut 2024:

Simone Barlian

Biografie

Künstlerin

ELLA RAIDEL

<https://ellaraidel.com>

Ella Raidel, Ph.D., ist eine Filmemacherin, Künstlerin und Wissenschaftlerin. Sie ist Assistenzprofessorin an der NTU Singapur an der ADM School of Art, Design, and Media und der WKWSCI School of Communication and Information.

In ihrer interdisziplinären Arbeit - Filme, Videos, Schriften - befasst sie sich mit den soziokulturellen Auswirkungen der Globalisierung mit dem Schwerpunkt auf Urbanisierung und asiatischen Kinos. Sie interessiert sich für reflexive Erzählformen, die die Darstellung in Dokumentarfilmen hinterfragen. Ihr Filmschaffen korrespondiert mit ihren Schriften über das sinophone Kino, in denen sie die Poetik der Bildgestaltung untersucht. Ihre Arbeiten wurden auf zahlreichen internationalen Filmfestivals, Ausstellungen und Biennalen präsentiert und ausgezeichnet. Sie ist Mitherausgeberin (mit Peng Hsiao-yen) von *Altering Archives, The Politics of Memory in Sinophone Cinemas and Image Culture* (Routledge Contemporary China Series 2018) und hat über das Werk von Tsai Ming-Liang publiziert.

A photograph of a gallery interior with a high, vaulted ceiling. A person in a dark jacket and cap is seen from behind, looking at a painting on the wall. The painting is a colorful, impressionistic work, possibly a water lily. The scene is dimly lit, with the painting being the central focus. A large white hexagonal graphic is overlaid on the image, containing the text.

Kultur

im

Fluss

Projekte

Kultur
im Fluss

CHIHARU SHIOTA

Wo sind wir jetzt?

<https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/chiharu-shiota/>

Installation aus roten Seilen und 25 überlebensgroßen Kleidern im Stollen des ehemaligen Konzentrationslagers Ebensee

Die Installation erinnert an die Kriegsgefangenen, die hierhergeschickt wurden und an das grausame Leid, das sie bis zum Tod oder zur Befreiung des Lagers erleben mussten.

Am Eingang zum Konzentrationslager Ebensee befindet sich eine Erläuterungstafel. Zu lesen sind Informationen über die Kriegsgefangenen, die hierhergeschickt wurden und welches grausame Leid sie bis zum Tod oder zur Befreiung des Lagers erleben mussten. Jedoch wenn man die Eingangsbeschreibung nicht liest, handelt es sich lediglich um einen großen Stollen. Die Steinwände sind feucht und auf dem Boden befinden sich Wasserpfützen. An einem so geschichtsträchtigen Ort ist es nicht einfach, ein Kunstwerk zu schaffen das dem Ort würdig ist.

In meiner Kunst befasse ich mit der menschlichen Existenz. Ich verwende Alltagsgegenstände wie Schlüssel, Koffer und Kleidungsstücke, die von Menschen benutzt wurden und möchte die Erinnerung der Existenz ihrer Besitzer zum Ausdruck bringen.

Für die Installation bilden die Kleider die Form eines Körpers ab und füllen den Raum mit einer nicht greifbaren Anwesenheit. Ich arbeite schon lang mit dem Konzept der „Anwesenheit in Abwesenheit“ und finde es interessant welche Assoziation die Leere bei den Besuchern hervorruft. Für mich ist unsere Kleidung wie eine zweite Haut. Unsere dritte Haut sind die Gebäude, die uns vor der Welt abschirmen.

Unsere Kleidung hat mit Schutz, aber auch Normen zu tun. Unser Inneres beinhaltet auch Eigenschaften, die wir uns nicht ausgesucht haben. Familie, Religion, Kultur, all das sind die Grenzen, innerhalb derer wir uns bewegen oder entscheiden sie zu durchbrechen. In der Installation sind die Kleider zwischen roten Seilen gefangen, die wie ein Nebel die Figuren verschleiern.

Je länger ich im Konzentrationslager Ebensee stehe und darüber erfahre, desto mehr drängt sich mir die Frage auf worum es bei der menschlichen Existenz überhaupt geht. Was ist das für eine Welt, in der wir leben?

Ort: KZ-Gedenkstätten
Ebensee,
Finkerleitenstraße 40,
A-4802 Ebensee

Laufzeit:
27.4. – 27.5.2024

Künstlerin:

Chiharu Shiota

Julia Strebelow (Atelier Chiharu

Shiota), Teresa Kranawetter (Assistenz

Bildende Kunst)

Projektleitung Salzkammergut 2024:

Simone Barlian



Chiharu Shiota

Internal Line, 2022

Installation: roter Stoff, Seil

ARoS Aarhus Art Museum, Dänemark

Foto Anders Sune Berg

Biografie

Künstlerin

CHIHARU SHIOTA

<https://www.chiharu-shiota.com>

<https://www.instagram.com/chiharushiota/?hl=de>

Chiharu Shiota wurde 1972 in der Präfektur Osaka in Japan geboren und ist heute eine der international bekanntesten Installations- und Performance-Künstlerinnen Japans. Shiotas Markenzeichen sind geknüpfte Labyrinth der Erinnerungen und Erfahrungen. Sie umhüllt mit geknoteten Wollfäden alltägliche Dinge wie Stühle, Schuhe, Scheren, aber auch Konzertflügel. Auf der 56. Biennale von Venedig wurde sie mit ihrer Installation, in der sie einen Kokon aus Hausschlüsseln und Wollfäden um ein Boot spinn, von Presse und Publikum gefeiert.

Sie studierte von 1992 bis 1996 an der Seika Universität in Kyoto und an der Australian National University School of Art in Canberra. In Deutschland absolvierte sie vier Semester an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, bevor sie von 1999 bis 2003 an der Universität der Künste in Berlin studierte. Sie war Schülerin von Marina Abramovic und Rebecca Horn.

Ihre raumgreifenden Installationen, in denen sie universelle menschliche Fragen thematisiert, waren in zahlreichen Einzelausstellungen zu sehen. Bereits 2003 entdeckte der Württembergischer Kunstverein Stuttgart die poetische Kraft ihrer Kunst. Es folgten Ausstellungen im Hiroshima City Museum für zeitgenössische Kunst, im The National Museum of Art in Osaka, im Pariser La maison rouge der Fondation Antoine de Galbert und im Museum Haus Konstruktiv in Zürich.

Mit 24 Jahren erhielt sie den Kunstförderpreis Philip Morris K.K Art Award, 2014 den Sakuya Kono Hana Prize der Stadt Osaka. Shiota wird von der König Galerie vertreten. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Projekte

Kultur
im Fluss

ELFIE SEMOTAN

Powerplay

[https://www.salzkammergut-2024.at/
veranstaltungen/chiharu-shiota/](https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/chiharu-shiota/)

Die international bekannte und in Vorchdorf geborene Fotografin Elfie Semotan konnte für eine Portrait-Fotosession aller 23 Bürgermeister*innen der Region Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 gewonnen werden. Die ersten Kunstportraits wurden am 16. März 2023 in Bad Mitterndorf im Anschluss an das Bürgermeister*innen-Treffen realisiert – weitere Termine folgen. Alle 23 Bürgermeister*innen sind eingeladen daran teilzunehmen. Ganz im Sinne von 23 für 24.

Die Bürgermeister*innen-Portraits werden in weiterer Folge als Teil der Ausstellung gmunden.photo 2023 im Stadtgarten Gmunden, kuratiert von Lisa Ortner-Kreil vom Bank Austria Kunstforum Wien, ab 1. Juli 2023 zu sehen sein.

Ort: Gmunden

Laufzeit:

1.7. – 13.8.2023

2024 Ausstellung

Elfie Semotan

Galerie Tanglberg,

Erich Spitzbart, Pet-

tenbacherstr.3-5, 4655

Vorchdorf

Künstlerin:

Elfie Semotan

Projektverantwortliche: Felix Leutner,
Tom Wallmann

Projektträger: Verein zur Förderung
zeitgenössischer Fotografie und Medi-
enkunst (e.V.)

Projektleitung Salzkammergut 2024:
Simone Barlian



Foto Eggenberg 10.5.23 cp Chris Guetl

Biografie

Künstlerin

ELFI SEMOTAN

[instagram.com/elfie_semotan_documentary/](https://www.instagram.com/elfie_semotan_documentary/)

Elfi Semotan ist die berühmteste lebende Fotografin Österreichs. Sie wurde 1941 in Wels geboren und studierte zunächst Mode in Wien. Mit 20 Jahren zog sie nach Paris. Durch ihre Arbeit als Model lernte sie den Fotografen John Cook kennen, der ihr die Augen für die Fotokunst öffnete. 1971 kehrte sie nach Wien zurück und startete ihre Karriere als Fotografin mit Werbekampagne, Porträts für Vogue, Elle, Harper's Bazaar und mit Reisereportagen. 1986 begann eine enge Zusammenarbeit mit dem Modedesigner Helmut Lang. Elfi Semotan ist dafür bekannt, in ihren lässigen, die Konventionen stets unterlaufenden Porträts, Fashion-Shoots, Landschaften und Stillleben auf gekonnte Art Realität und Fiktion zusammenzuführen und zu erhellenden Bildaussagen zu kommen. Ihr Stil ist geprägt von Spontaneität, ungewöhnlichen Posen und Bezügen zur Kunstgeschichte von Caravaggio bis Roy Lichtenstein. Unverwechselbar sind ihre Künstlerporträts z. B. von Martin Kippenberger, Marina Abramovic, Franz West und Willem Defoe. (ev. Streichen, um zu kürzen) Ihr Werk wurde 1998 mit dem Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst, 2004 mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien und 2011 mit dem Österreichischen Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Museen wurden um die Jahrtausendwende auf die künstlerisch ambitionierten Arbeiten Semotans aufmerksam. 2005 widmete ihr das Joanneum in Graz eine Einzelausstellung, 2013 folgte eine Werkschau in der Kunsthalle Krems und 2019 stellte die Foto-Galerie C/O Berlin ihren Werkkomplex „Contradiction“ aus. Zwei Jahre später zeigte das Kunsthaus Wien eine Retrospektive. Gerade publizierte die Fotohof editionen den Band „All personal“ mit Arbeiten aus dem Archiv der Künstlerin.

2003 erhielt Elfi Semotan eine Gastprofessur an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Sie lebt heute in Wien, New York und in Jennersdorf im Burgenland.

Projekte

Kultur
im Fluss

EVA SCHLEGEL

From the Past into the Future

<https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/chiharu-shiota/>

An verschiedenen Orten im Salzkammergut werden mittels QR-Code die animierten Skulpturen von Eva Schlegel, einer der international renommiertesten Künstlerinnen Österreichs, im Außen- und Innenraum sichtbar.

AR Skulptur (Von der Vergangenheit in die Zukunft)

Eva Schlegel ist eine der international renommiertesten Künstlerinnen Österreichs. Die Beschäftigung mit dem Raumbegriff, mit Immaterialität und dem Verhältnis von Bild und Sprache stellen den Schwerpunkt der Arbeit der Medien- und Objektkünstlerin dar. Im Salzkammergut werden digitale Augmented Reality (AR)-Skulpturen auf dem Mobiltelefon für die Besucher*innen sichtbar. Für die im Salzkammergut stattfindenden AR-Installationen erweiterte Schlegel ihre Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Wahrnehmung und Raumpotentialen, von Materiellem und Immateriellem, Objekt und Mensch um ein virtuelles Medium. In ihrem Projekt geht es darum, die Orte und deren Geschichte zu reflektieren. So nimmt der Ort die Rolle eines Generators ein und der/die Besucher*in wird aktiver Bestandteil des Geschehens. In Zusammenarbeit mit 2MVD.

An 2-4 verschiedenen Orten im Salzkammergut werden mittels QR-Code die animierten Skulpturen von Eva Schlegel im Außen- und Innenraum sichtbar.

1. Toplitzsee: Bei dieser Arbeit geht es um die vielen Geheimnisse, die der Toplitzsee mittels der Kunstwerke wieder frei gibt. Sei es der rätselhafte NS-Schatz oder die fabelhafte Tierwelt.
2. Kaiservilla: Hier braut sich was zusammen. Dunkle Wolken über der Villa gehen auf den Kaiserbrief „An meine Völker“ ein, der dort geschrieben der Beginn des 1. Weltkrieges war.
3. Sudhaus: In diesem richten sich die Werke nach der Thematik der Ausstellung (Salz, Wasser, Holz)
4. Bräuwiese – Traunsee

Ort: 2-4 verschiedene Orte im Salzkammergut: Toplitzsee, Kaiservilla, Sudhaus, Bräuwiese - Traunsee

Laufzeit: 2024

Künstlerin:

Eva Schlegel

Kooperationspartner*in: 2MDV – Valerie Messini, Damjan Minovski

Projektverantwortlicher:

Jürgen Weishäupl

Projektleitung Salzkammergut 2024:

Simone Barlian



Bräuwiese ©Eva Schlegel_2MVD

Biografie

Künstlerin

EVA SCHLEGEL

<https://evaschlegel.com>

https://www.instagram.com/eva_schlegel/

Eva Schlegel ist eine der international renommiertesten Künstlerinnen Österreichs. Die Beschäftigung mit dem Raumbegriff, mit Immaterialität und dem Verhältnis von Bild und Sprache stellen den Schwerpunkt der Arbeit der Medien- und Objektkünstlerin dar.

Projekte

Kultur
im Fluss

HAMISH FULTON – NO WALK NO ART

Walking Art Project

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/hamish-fulton/>

Hamish Fulton's Arbeiten beruhen auf der Erfahrung vom Gehen. Er übersetzt seine Wanderungen in eine Vielfalt von Medien, u.a. Photographie, Illustrationen, Texte, auch Wandtexte. Fulton's Werke sind in vielen großen Museen zu finden, u.a. in der Tate Britain und im MoMA – er ist einer der berühmtesten Künstler der „Land Art“.

Das Schaffen Hamish Fultons ist von einem zentralen Themenkreis bestimmt: Natur und Erleben der Natur durch den Menschen. Seit Ende der 1960er Jahre unternimmt er auf allen fünf Kontinenten ausgedehnte Wanderungen zu Fuß. Die daraus resultierenden Erfahrungen verarbeitet er in seinen Werken auf der Grundlage von Aufzeichnungen, die er auf den Wanderungen gemacht hat. Das Anliegen von Hamish Fulton ist es, als Walking Artist, die ursprüngliche und unmittelbare Beziehung des Menschen zur Erde in ihrer Erscheinungsvielfalt in eine allgemeingültige Form zu übertragen. Im Sommer 2022 recherchierte Hamish Fulton in der Region und entwickelte für das Kulturhauptstadtjahr 2024 eine Walking Art Performance vom Salzweg in Gmunden bis nach Steeg, in 7 aufeinanderfolgenden Tagen.

Sein Konzept seines zweiten Walks ist eines der Kontraste: Er wandert von Steeg zum Gletscher, über Bergpfade oberhalb des Sees zurück zur Gosaukambahn: „Der Salzweg muss mit dem Gletscher kontrastiert werden. Die menschliche Geschichte mit der Eiszeit. Heute hat der Mensch die Gletscher zum Schmelzen gebracht. Der Salzweg ist nicht schuld am Abschmelzen der Gletscher, aber er ist ein frühes Beispiel für die menschliche Kommerzialisierung, die wir mit der Natur in Beziehung setzen müssen.“

**Ort: Gosau, Gmunden,
Bad Ischl**

**Laufzeit:
2024**

Künstler:

Hamish Fulton

Projektleitung Salzkammergut 2024:

Simone Barlian



Hamish-Fulton-Gosau-See©Salzkammergut2024

Biografie

Künstler

HAMISH FULTON

<https://www.instagram.com/a.walking.artist/>

Hamish Fulton bezeichnet sich selbst als Walking Artist. Auf langen Wanderungen fotografiert der 1946 in London geborene Künstler englische Regionen. Die Motive, die er mit poetischen Texten und prosaischen Kommentaren versieht, stellt er anschließend einzeln oder als Serie aus bzw. publiziert sie in Buchform. Fulton hat von 1966 bis 1968 Bildhauerei am Central Saint Martins College of Art and Design und danach zwei Jahre am Royal College of Art in London studiert. Mit seiner konzeptuellen Kunst sieht sich Fulton in der Tradition englischer Landschaftsmalerei mit zeitgemäßen Mitteln. International fanden seine Arbeiten spätestens 1972 seit der documenta 5 in Kassel Aufmerksamkeit. Auch 1977 und 1982 war der Konzeptkünstler Teilnehmer der Kassler Kunstschau. Es folgten Museumspräsentationen wie etwa 1995 in der Städtischen Galerie Lenbachhaus München, 2002 in der Bawag Foundation Wien, in der Torri Galerie Paris und im MUS-EION – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen. Die Münchner Galerie Häusler Contemporary – heute Kunsthandel und Projektbetreuung - hat Hamish Fulton seit der Jahrtausendwende in ihrem Portfolio. Der Künstler lebt in Canterbury in der Grafschaft Kent.

Projekte

Kultur
im Fluss

KÜNSTLER*INNENDINNER UND SYMPOSIUM BILDENDE KUNST

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/kuenstlerinnen-dinner-und-symposium-bildende-kunst/>

Galerie Tanglberg/Schloss Hochhaus als Forum des Austausches über bildende Kunst und Wiederbelebung der „Eat Art“.

Ausstellung besichtigen und anschließend beim gemeinsamen Essen im Restaurant über Kunst diskutieren. Damit trifft die Galerie Tanglberg/Schloss Hochhaus den Geschmack von Kunstinteressierten.

Die Sammlung Zeichnung – Galerie Tanglberg im Schloss Hochhaus veranstaltet ein diskursives Gesprächsformat in offener Atmosphäre, das als Forum des Gedankenaustausches über bildende Kunst dienen möchte. Im Symposium zum Thema „der Stellenwert der zeitgenössischen bildenden Kunst heute“ stehen Aspekte wie das Sammeln und Zeigen von bildender Kunst im Spannungsfeld zwischen privater und öffentlicher Präsentation und Rezeption sowie Kunst im Kontext des Genießens im Mittelpunkt. Die Veranstaltung soll einer breiten Öffentlichkeit aus den Bereichen Kunst und Wissenschaft bis Wirtschaft zugänglich sein.

Im Anschluss an die Ausstellungsbesichtigungen wird beim gemeinsamen Essen im Restaurant bei Tischgesprächen über Kunst diskutiert. Begleitet werden die viermal stattfindenden Künstler*innendinner von künstlerischen Interventionen, Performances und Talks, z.B. „Eat Art“. Bereits 1997 fanden in der Galerie große Ausstellungen statt, die mit Kochperformances des/der jeweiligen Künstler*in verbunden waren. Anlässlich der Kulturhauptstadt wird dieses Format wieder aufgenommen und neu belebt.

Ort: Galerie Tanglberg
Spitzbart Vorchdorf

Laufzeit:

5.11.23:

2. Künstler*innendinner

24.3.24:

3. Künstler*innendinner

18.5.24:

Kunstsymposium

25.8.24:

4. Künstler*innendinner

*Künstler*innen:*

Franz Blaas, Hubert Scheibl, Elfie Semotan, u.a

Symposium-Gäste: Rudolf Fischer, Thomas Macho, Jeannette Fischer, Walter Grasskamp, Angela Stief, Leonie Mir, Robert Pfaller

Projektverantwortliche und Projektträger: Erich Spitzbart (Galerie Tanglberg)

Projektleitung Salzkammergut 2024: Simone Barlian



Sammlung Tanglberg Vorchdorf © Petra Zechmeister

Biografien

Künstler*innen

Franz Blaas

Hubert Scheibl

<https://hubertscheibl.com>

<https://www.instagram.com/hubert.scheibl/?hl=de>

Geboren 1952 in Gmunden, Aufgewachsen im Salzkammergut, studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und lebt und arbeitet heute als einer der wichtigsten österreichischen Vertreter der abstrakten Malerei in Wien. In den 1980er Jahren war er Mitglied der Gruppe der Neuen Wilden. Seit 1985 nimmt er an internationalen Ausstellungen teil, u.a. an der Biennale von São Paulo und 1988 an der Biennale von Venedig.

Elfie Semotan

https://www.instagram.com/elfie_semotan_documentary/

ist die berühmteste lebende Fotografin Österreichs. Sie wurde 1941 in Wels geboren und studierte zunächst Mode in Wien. Mit 20 Jahren zog sie nach Paris. Durch ihre Arbeit als Model lernte sie den Fotografen John Cook kennen, der ihr die Augen für die Fotokunst öffnete. 1971 kehrte sie nach Wien zurück und startete ihre Karriere als Fotografin mit Werbekampagne, Porträts für Vogue, Elle, Harper's Bazaar und mit Reisereportagen. 1986 begann eine enge Zusammenarbeit mit dem Modedesigner Helmut Lang. Elfi Semotan ist dafür bekannt, in ihren lässigen, die Konventionen stets unterlaufenden Porträts, Fashion-Shoots, Landschaften und Stillleben auf gekonnte Art Realität und Fiktion zusammenzuführen und zu erhellenden Bildaussagen zu kommen. Ihr Stil ist geprägt von Spontaneität, ungewöhnlichen Posen und Bezügen zur Kunstgeschichte von Caravaggio bis Roy Lichtenstein. Unverwechselbar sind ihre Künstlerporträts z. B. von Martin Kippenberger, Marina Abramovic, Franz West und Willem Defoe. (ev. Streichen, um zu kürzen) Ihr Werk wurde 1998 mit dem Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst, 2004 mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien und 2011 mit dem Österreichischen Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Museen wurden um die Jahrtausendwende auf die künstlerisch ambitionierten Arbeiten Semotans aufmerksam. 2005 widmete ihr das Joanneum in Graz eine Einzelausstellung, 2013 folgte eine Werkschau in der Kunsthalle Krems und 2019 stellte die Foto-Galerie C/O Berlin ihren Werkkomplex „Contradiction“ aus. Zwei Jahre später zeigte das Kunsthaus Wien eine Retrospektive. Gerade publizierte die Fotohof editionen den Band „All personal“ mit Arbeiten aus dem Archiv der Künstlerin.

2003 erhielt Elfi Semotan eine Gastprofessur an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Sie lebt heute in Wien, New York und in Jennersdorf im Burgenland.

Projekte

Kultur
im Fluss

SALT LAKE CITIES – ARTIST IN RESIDENCY (AIR) PROGRAMM
Junge Künstler*innen aus dem Ausland und aus Österreich werden eingeladen, um vor Ort zu arbeiten, zu forschen, um künstlerische Beiträge zu entwickeln und zu präsentieren.

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/salt-lake-cities-artist-in-residency-programm/>

Die Kulturhauptstadtregion 2024 lädt junge Künstler*innen aus dem Ausland und Österreich ein, um Leerstände mit Kultur zu beleben. Dabei sollen ein Dialog und Austausch mit den Orten und ihren Menschen entstehen.

Junge Künstler*innen aus dem Ausland und aus Österreich werden für jeweils 1-3 Monate in die Kulturhauptstadtregion 2024 eingeladen, um vor Ort zu arbeiten, zu forschen, um künstlerische Beiträge zu entwickeln und zu präsentieren. Bauliche Leerstände werden damit aktiviert und mit Kultur belebt, und es entsteht ein Dialog und Austausch mit den Orten und ihren Menschen.

Die Residenzen finden in 12 ausgewählten leerstehenden und ungenutzten Bahnhöfen entlang der ÖBB-Regionalstrecken in der Kulturhauptstadtregion statt: vom Almtal übers innere Salzkammergut bis Tauplitz im Ausseerland. Auch die ehemalige Gastronomie am Bad Ischler Bahnhof wird Teil dieser „Kulturbahnhöfe“, einem gemeinsamen Projekt mit der ÖBB. 2024 wird der Gastroraum mit Kunstinterventionen, Ausstellungen und Pop-up Projekten u.a. des „Wirtshauslabors“ transformiert. Zugleich ist er Informationspunkt für das Artist in Residency-Programm „Salt Lake Cities“.

In den Räumen der ehemaligen Post Bad Ischl erarbeitet Nick Oberthaler, gebürtiger Ischler und Professor an der Kunstuniversität in Lyon, mit drei jungen Absolvent*innen aus Frankreich ortsbezogene Arbeiten; in einer Ausstellung werden zudem zwei malerische Positionen zu sehen sein. Die Brauerei Schloss Essenberg renoviert 2 kleine Wohnungen am Areal für das Residency Programm.

Im Laufe des Kulturhauptstadtjahres kooperieren die Residenzies mit weiteren Projekten der Kulturhauptstadt 2024, wie z.B. dem Symposium „Interventa Hallstatt“ mit Architekturschwerpunkt in Hallstatt. Künstlerische Interventionen in oder im Kontext der Dauerausstellungen finden in Regionalmuseen statt.

**Ort: Leerstehende
Bahnhöfe entlang der
ÖBB-Regionalstrecken
in der Kulturhaupt-
stadtregion**

**Laufzeit:
2024**

Projektträger: HS2024
Partner: ÖBB
Projektleitung Salzkammergut 2024:
Simone Barlian



Projekt Salt Lake Cities, KHS 2024 © ÖBB-Infrastruktur AG

Projekte

Kultur
im Fluss

VALIE EXPORT

Die Schreibtischtäter

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/schreibtischtae-ter/>

Multimediale Videoinstallation im Eingangsbereich / Foyer des ehemaligen Post- und Telegraphenamts Bad Ischl

VALIE EXPORT ruft in dieser Videoarbeit Verbindungen zu früheren fotografischen Arbeiten und Installationen auf. Eigens für das Postgebäude (ehemaliger Schalterraum) Bad Ischl geht VALIE EXPORT mit der Historie des Gebäudes in Dialog und konzipiert eine neue Arbeit mit dem Titel „die Schreibtischtäter“. Das Gebäude wurde 1895 im Stil der Neo-Renaissance errichtet, ähnlich den k&k Postämtern in vielen Städten der ehemaligen Monarchie. Das Telegramm mit der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien wurde vom Postamt Bad Ischl versendet. Politische Handlungen werden historisch gesehen meistens am Schreibtisch entschieden.

Als multimediale künstlerische Intervention bezieht sich VALIE EXPORT in Zusammenschnitten von Videos auf das weltweite Kriegsgeschehen im medialen Raum des Internets, der Massenmedien.

VALIE EXPORTs Oeuvre veranschaulicht mehr als ein halbes Jahrhundert sozial- und gesellschaftspolitischer Geschichte, technologischer Entwicklung und der Entwicklung neuer medialer ästhetischer Verfahren. Sie ist national und international eine der wichtigsten Pionierinnen der experimentellen Film- und Videokunst, des Expanded Cinema, des Feminismus, der konzeptuellen Photographie, der Performance und als Ausstellungsmacherin.

Ort: Post Bad Ischl

Laufzeit:

20.1. – 30.9. 2024

Künstlerin:

Valie Export

Projektleitung Salzkammergut 2024:

Simone Barlian



Foto Valie Export_ Violetta Wakolbinger

Biografie

Künstlerin

VALIE EXPORT

<https://www.valieexport.at>

<https://www.instagram.com/ateliervalieexport/?hl=de>

Valie Export ist eine Pionierin der Medien- und Performancekunst mit feministischer Agenda. 1940 in Linz als Waltraut Stockinger geboren, erschien die Diplom-Textildesignerin 1967 in einer Phase radikaler Auseinandersetzung mit der österreichischen Gesellschaft erstmals als Valie Export in der Wiener Kunstszene und fiel durch provokante Straßenaktionen auf. 1968 führte sie ihren damaligen Lebensgefährten und Künstlerkollegen Peter Weibel kriechend und an einer Hundeleine als Zeichen der „Hundigkeit“ auf der Wiener Kärntnerstraße spazieren. Im selben Jahr stand sie auf öffentlichen Plätzen mit dem sogenannten Tapp- und Tastkino, einem um den Oberkörper geschnallten Pappkasten, in dem Männer für Sekunden ihre Brüste ertasten durften. In zahlreichen Aktionen setzte sie ihre Kritik an den geschlechtsspezifischen Identitätsbildern einer patriarchalischen Gesellschaft fort. Sie wird heute als Teil des Wiener Aktionismus gesehen. Valie Export gehört zu den frühesten Künstlerinnen, die sich mit Video- und Medienkunst und mit Body-Art befassten. Sie schuf außerdem Installationen für den öffentlichen städtischen Raum. 1977 nahm Valie Export erstmals an der documenta in Kassel teil. 1980 vertrat sie gemeinsam mit Maria Lassnig Österreich auf der Biennale di Venezia. Neben dem Großen Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich im Jahr 2010 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Kunstuniversität Linz, 2015 den Frauen-Lebenswerk-Preis und 2019 den Schweizer Roswitha Haftmann-Preis. 1982 wurde ihr Werk in der Landesgalerie des oberösterreichischen Landesmuseums in Linz erstmals institutionell gewürdigt. Es folgten Ausstellungen in der Österreichischen Galerie Belvedere in Wien, im Camden Art Centre in London, im Centre George Pompidou Paris und im Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe. Bis zum 1. Oktober zeigt die Albertina in Wien eine Retrospektive.

Valie Export hat an der University of Wisconsin-Milwaukee, an der Universität der Künste Berlin und an der Hochschule für Medien Köln gelehrt. Ihren künstlerischen Vorlass erwarb 2015 die Stadt Linz und eröffnete das Valie Export Center. Die 83jährige lebt in Wien.

Projekte

Kultur
im Fluss

»Kunst erFAHRen«

Traunseetram-Haltestellen werden zu öffentlichen Kunsträumen
www.kunsterfahren.at

Die Traunseetram, sowohl innerstädtisches Verkehrsmittel, als auch Regionalbahn verbindet Menschen mit Kulturhauptstadt-Orten, Geschichte, Tradition und Moderne. Fahrgäste erFAHRen nachhaltige Kunst(installationen) an Haltestellen und erleben so auch Visionen zu Energie und Mobilität.

Die 3 Traunseetram-Haltestellen Klosterplatz, Bahnhof Engelhof und Karl z'Neuhub werden zu künstlerischen Experimentierfeldern erklärt und von Kunststudent:innen gestaltet. Mit Kunstobjekten aus dem Jugendprojekt „Für die Welt in der ich leben möchte“ werden weitere 7 Haltestellen bespielt. Die Kunstinstallation »Zaungäste« verbindet bei der Straßenbahn-Remise in Gmunden Energie AG und Stern & Hafferl – beide Unternehmen vereint eine lange gemeinsame Geschichte.

Haltestelle Klosterplatz: »How Much Weight Can a Boat Carry?« / Can a Boat Carry Its Own Weight?“ beschäftigt sich mit Mobilität und Transport in Anbetracht auf Lebensstil, Lebensweise und Zukunft.

Bahnhof Engelhof und Karl z'Neuhub: Information zu den Kunstinstallationen ab Jänner 2024 unter www.kunsterfahren.at

Haltestelle Klosterplatz – Universität für angewandte Kunst Wien (Abteilung Skulptur und Raum), Leitung Prof. Hans Schabus, Sen. Art. Mag.a art. Eva Engelbert, Projektbetreuung
Projektteam: Olga Mathilde Gärtner, Luize Nezberte, Magdalena Stückler, Janina Weißengruber

Bahnhof Engelhof – Kunstuniversität Linz, Institut für Bildende Kunst (Abteilung Experimentale Gestaltung), Leitung: Univ.-Prof. MMag. Anna Jermolaewa

Haltestelle Karl z'Neuhub – Kunstuniversität Linz, Institut für Bildende Kunst (Abteilung Bildhauerei – transmedialer Raum), Leitung: Univ.-Prof. Mag.art. Ali Janka, Univ.-Prof. Tobias Urban

7 weitere Haltestellen – „Kunstwerke aus dem Projekt »Für die Welt in der ich leben möchte« / Energie AG Oberösterreich
Zaungäste – Energie AG Oberösterreich / Beteiligung Stern und Hafferl Verkehrsgesellschaft m.b.H.



Klasse Schabus, SuR_181020221 (für Kunst ErFAHRen), c Klasse Schabus

Ort: Traunseetram-Haltestellen

**Fixierte Termine:
Eröffnung: Kunstinstallation Haltestelle Klosterplatz:
18. Jänner 2024**

**Kunstinstallation
Bahnhof Engelhof:
18. Jänner 2024**

**Uhrzeit: TBC
Kunstinstallation Karl z'Neuhub:
Juni 2024**

**Kunstinstallation
»Zaungäste«:
Information unter
www.energieag.at/kunst und
www.kunsterfahren.at**

Projektleitung:

Hans Schabus, Anna Jermolaewa, Gelitin (Ali Janka, Tobias Urban)
Projektverantwortliche und Projektträger: Stern & Hafferl Verkehrsgesellschaft m.b.H
Projektträger: Energie AG Oberösterreich
Kuratorin: Petra Zechmeister
Projektleitung Salzkammergut 2024: Simone Barlian

Auch das Projekt „Unterwegs“ – Ein (lebendiges) Hörtheater in der Traunseetram inspiriert zu einem Kunsterlebnis in der Traunseetram. Sonja Zobel (Projektleitung Salzkammergut 2024)

Biografien

Künstler*innen 1/2 »Kunst erFAHren«

Hans Schabus

<https://www.instagram.com/hansschabus/>

Hans Schabus wurde 1970 in Watschig in Kärnten geboren. Er studierte von 1991 bis 1996 Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Bruno Gironcoli. Häufig benutzt er für seine Arbeiten bereits existierende Gegenstände, die er in konzeptuelle Skulpturen und Raumplastiken verwandelt. Ein Wesenszug seiner Arbeit ist eine unterschwellige Ironie. 2005 gestaltete er den österreichischen Pavillon auf der 40. Biennale di Venezia. Als funktionales Raumkunstwerk gilt sein Café Hansi im Museum moderne Kunst Stiftung Ludwig Wien. Schabus war in zahlreichen institutionellen Ausstellungen vertreten, unter anderem 2021 mit der Einzelausstellung „Out of the Box Gordon Matta-Clark“ im Museum Moderne Kunst Salzburg und „Foster. The Soil and Water of Residenza“ für die Vienna Biennale for Change 2021, ist aber ebenso fest im Kunstmarkt integriert. Er wird von der Engholm Engelhorn Galerie Wien, von der Galerie Jocelyn Wolff und Simon Preston Gallery in New York vertreten. Er erhielt unter anderem 2005 den Kardinal-König-Preis der Erzdiözese Salzburg, 2006 den Preis der Stadt Wien für bildende Kunst und 2011 den internationalen Videokunstpreis der Stadt Hamburg. Hans Schabus lebt und arbeitet in Wien.

Anna Jermolaewa

<http://www.jermolaewa.com>

<https://www.instagram.com/annajermolaewa/?hl=de>

wurde 1970 im sowjetischen Leningrad geboren. Sie floh 1989 nach Wien, nachdem sie als Gründerin der ersten Oppositionspartei, der Demokratischen Union, der antisowjetischen Propaganda beschuldigt wurde. An der Akademie der bildenden Künste Wien studierte sie in der Klasse von Peter Kogler. Jermolaewas künstlerisches Repertoire umfasst Video, Installation, Malerei, Performance, Fotografie und Skulptur. Thematisch schöpft sie aus ihren biografischen Erfahrungen und befasst sich mit gesellschaftlichem Widerstand sowie mit den subkutanen Folgen von Krieg und Zerstörung. Gerade ist ihr die Ehre zuteilgeworden, den österreichischen Pavillon auf der Biennale di Venezia 2024 zu gestalten. Ihr Motto lautet „A Language of Resistance“. Bereits 1999 hatte sie der legendäre Kurator Harald Szeemann in die Arsenale der Venedig-Biennale eingeladen mit ihrer Video-Arbeit „Chicken Triptych“. Sie war weiterhin Teilnehmerin der 7th Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst von 2012, der „Sweet Dew - After 1980. 20th Anniversary of the Gwangju Biennale“ im koreanischen Gwangju Museum of Art im Jahr 2014 und der 6. Moskauer Biennale für zeitgenössische Kunst von 2015. Jermolaewa kann auf zahlreiche Einzelausstellungen zurückblicken. 2012 präsentierte die Kunsthalle Krems ihr Werk, 2017 das Museum of the History of Photography, St. Petersburg, 2020 das Magazin4 in Bregenz. Im letzten Jahr widmete ihr das MAK – Museum für angewandte Kunst in Wien eine große Schau unter dem Titel „Chernobyl Safari“, aktuell ist ihr Werk im Kunsthaus Bregenz zu sehen. Jermolaewas Arbeiten wurden in zahlreichen kommerziellen Galerien wie etwa bei Engholm Engelhorn, bei Galerie Zeller von Almsick und Galerie Johann Widauer, alle in Wien, präsentiert. Ihre Werke gehören zum Bestand des Stedelijk Museum Amsterdam, der Friedrich Christian Flick Collection in Berlin, des Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien sowie der Collection of Bank Austria. In diesem Jahr erhält sie zum zweiten Mal den Otto-Breicha-Preis des Museums für Moderne Kunst in Salzburg, bereits in den Jahren zuvor wurde ihr der Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst und der Österreichischer Kunstpreis für Bildende Kunst überreicht. Seit 2019 ist sie Professorin für Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Biografien

Künstler*innen 2/2 »Kunst erFAHRe«

Gelitin

<https://www.gelitin.net/projects>

https://www.instagram.com/gelitin_official/?hl=de

Gelitin ist eine österreichische, 1993 gegründete Künstlergruppe. Zu ihr gehören Wolfgang Gantner, Ali Janka, Florian Reither und Tobias Urban. Sie arbeiten an der Nahtstelle von Performance und Rauminstallation. Ihr Stil ist ein Reloading von Dadakunst mit den Mitteln der Gegenwart und schließt Provokationen, Schockeffekte und Humor nicht aus. Dass sie 2016 das Cabaret Voltaire in Zürich während der dortigen Manifesta bespielten, ist bezeichnend. Bevorzugt arbeiten sie mit recycelten Materialien. Zahlreiche Einzelausstellungen in renommierten Museen stehen in ihrer Vita: 2017 stellten sie in der Fondazione Prada in Mailand aus, 2018 im Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam. Es folgten 2019 die Kunsthalle Wien und die Sala de Arte Publico Siqueiros in Mexiko City. 2020 präsentierte der Kunstraum London, 2021 das Tiroler Landesmuseum in Innsbruck Arbeiten des Teams. Es erhielt 2008 den Preis der Stadt Wien für bildende Kunst, vor zwei Jahren wurde ihm der Österreichische Kunstpreis für Bildende Kunst verliehen. Gelitin wird von der Wiener Galerie Meyer Kainer vertreten. Die Künstler leben und arbeiten in Wien.

Projekte

Kultur
im Fluss

SILENT ECHOES

Dachstein – eine Klanginstallation zwischen dem Dom zu Notre Dame und den Eishöhlen am Dachstein

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/silent-echoes-dachstein/>

Die Kulturhauptstadtregion 2024 lädt junge Künstler*innen aus Notre Dame wird als die Seele von Paris bezeichnet. Für ein ganzes Land ist diese Kirche ein Identifikationsort. Infolge des tragischen Brandes im Jahr 2019 sind ihre Glocken verstummt. Diese Glocken wurden jedoch durch den Brand nicht beschädigt und „lauschen“ still und heimlich den Geräuschen der Stadt rund um Notre Dame. Bei *Silent Echos: Notre Dame* handelt es sich um eine kontinuierlich live gestreamte Klangskulptur, die die einfache physische Tatsache hörbar macht, dass diese Glocken ständig heimlich läuten. Der US-amerikanische Soundartist Bill Fontana erweitert jetzt 2024 sein künstlerisches Projekt in einer Zusammenarbeit mit dem Centre Pompidou in Paris, dem dort beheimateten Forschungsinstitut für Akustik/Musik IRCAM, der Ars Electronica und den Goiserer Musiktagen zu einem „Dialog“ zwischen den Eishöhlen am Dachstein und Paris. Der Klang des schmelzenden Gletschers und die Resonanz der Glocken von Notre Dame werden zu einem Duet, das von einem fast verschwundenen europäischen Kulturdenkmal und einer ebenso vom Verschwinden bedrohten Natur erzählen. Diese erweiterte Version, in der die Klänge des Gletschers live nach Paris „zurückgespielt“ werden, bezeichnet Bill Fontana als künstlerisches Statement zu den Folgen des Klimawandels.

Ort: Obertraun

Laufzeit:
September bis Oktober
2024

Künstler:

Bill Fontana

Projektverantwortlicher: Peter Brugger

Kurator: Wolfgang Schlag

In Kooperation mit Centre Pompidou, IRCAM, ARS Electronica Festival und Kunstradio Ö1

Projektleitung Salzkammergut 2024:
Christian Haselmayr



Bill Fontana, Luca Bagnoli- Aufnahmen in der Eishöhle und am Schlammiger Gletscher ©Peter Brugger

Biografie

Künstler

BILL FONTANA

<https://www.resoundings.org>

<https://www.instagram.com/soundsculpture1/>

Bill Fontana, geboren 1947, ist ein amerikanischer Komponist und Künstler mit einer internationalen Reputation für seine Pioniertätigkeit rund um Sound-Experimente. Seit den frühen 1970-ern verwendet Fontana Schall als skulpturales Medium, um mit visuellen und architektonischen Räumen zu interagieren und unsere Wahrnehmung zu transformieren. Er realisierte Schall-Skulpturen und Radio-Projekte für Museen und Rundfunk-Organisationen rund um die Welt. Seine Werke wurden bereits im Whitney Museum of American Art, dem San Francisco Museum of Modern Art, dem Museum Ludwig in Köln, dem Post-Museum in Frankfurt, dem Kunst- und Naturhistorischen Museum in Wien, in der Tate Modern und Tate Britain in London, bei der 48. Biennale in Venedig, in der National Gallery of Victoria in Melbourne, in der Art Gallery of NSE in Sydney und im neuen Kolumba Museum in Köln ausgestellt. Fontana realisierte auch bedeutende Sound Art Projekte für die BBC, die European Broadcast Union, die Australian Broadcasting Corporation, das National Public Radio, das WDR Radio, das Schwedische Radio, Radio France und ORF. Beim Prix Ars Electronica 2009 gewann Bill Fontana mit Speeds of Time Versions 1 and 2 eine Goldene Nica in der Kategorie „Digital Musics & Sound Art.“

Globalokal –

Building

the New



Projekte

Globalokal –
Building the New

GREEN

Künstlerische Arbeiten über und mit Natur

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/green/>

Die hier angedachten Kunstprojekte finden im Kontext einer im Rahmen der Kulturhauptstadt geplanten EU-Konferenz zum Thema Mikrobauernschaft statt und widmen sich ökologischen Fragestellungen im Angesicht des Klimawandels. Gezeigt werden Werke von neun Künstler:innen bzw. Künstlerpaaren, darunter das Berliner Künstlerduo Matthias Böhler (*1981) und Christian Orendt (*1980), dessen Werke zuletzt in einer Einzelausstellung in der Berlinischen Galerie zu sehen waren (Mai bis August 2023). Mit schwarzem Humor und tiefgründigem Sarkasmus widmen sich die beiden so virulenten Themen wie dem Artensterben und dem ungehemmten Abbau von Rohstoffen. Andere wie der österreichische Fotokünstler Lois Hechenblaikner (*1958) wiederum untersuchen die Transformation der Alpenregion und ihrer bäuerlichen Traditionen durch den Massentourismus oder, wie die in New York lebende deutsche Künstlerin Sonja Braas (*1968), das Spannungsfeld zwischen echter und im Studio anhand von selbst produzierten Modellen nachgeahmter Natur. Außerdem in dieser Ausstellungssektion vertreten: Mirko Baselgia (CH), Asta Gröting (D), Krištof Kintera (CZ), Uku Sepsivart (EST), Katrin Hornek (A) und Anna und Bernhard Blume † (D)



©Green_Böhler&Orendt_GEBEN SIE UNS, LIEBE

Ort: Altes Sägewerk Au-
rachmühle Altmünster

Laufzeit:
16.8. – 6.10.2024

*Beteiligte Künstler*innen:*

Böhler & Orendt (DE), Sonja Braas (DE & NY), Katrīna Neiburga (LET), Mirko Baselgia (CH), Asta Gröting (DE), Krištof Kintera (CZE), Lois Hechenblaikner (AT), Katrin Hornek (AT)

Kurator: Gottfried Hattinger

Kooperationspartner*innen: Konferenzen „Green“, „Klima“, „Mikrobauern, -bäuerinnen“, u.a.

Projektleitung Salzkammergut 2024:
Christina Jaritsch, Elfi Sonnberger



©Green_Duk_Hee_Jordan_INTO THE WILD

Biografien

Künstler*innen 1/2 GREEN

Böhler & Orendt

Matthias Böhler, geboren 1981 in Aachen/Aix-la-Chapelle, Deutschland Christian Orendt, geboren 1980 in Sighis, oara/Schäßburg, Rumänien. AUSBILDUNG: Böhler: Akademie der bildenden Künste, Wien, Objekt-Skulptur, Prof. Manfred Pernice, Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg, Malerei, Prof. Michael Munding, Meisterschüler. Orendt: Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig, Fachbereich Grafik und Buchkunst, Prof. Thomas M. Müller, Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg, Malerei, Prof. Michael Munding, Meisterschüler. Ständige Zusammenarbeit seit 2008. Die Künstler arbeiten an einem erzählerischen Universum, das mit viel Geist und Witz unserer Endzeit den Spiegel vorhält. Leben in Berlin.

Sonja Braas

Geboren 1968 in Siegen, Deutschland, geboren. Sie studierte Kunst und Kunstgeschichte an der Universität Siegen, setzte dann ihr Studium an der Fachhochschule Dortmund fort und erlangte den Abschluss als Diplom-Visuelle Kommunikation, Fotografie und Film. Sie erhielt ein DAAD-Stipendium (1996), den Rheinhard-Wolf-Preis (1997), den Grand Prix de la Ville de Vevey, den Otto-Steinert-Preis (1998), das DG-Bank-Kunststipendium (1999) und die Nominierung für den Prix Pictet (2016). Ihre Arbeiten werden gesammelt in New York, Paris, London, Berlin, Köln usw. Sie begann ab 2019 mit der Arbeit an der Serie The Other Day, die 2022 in der Galerie Tanit München ausgestellt wurde.

Katrin Hornek

Katrīna Neiburga

Geboren 1978 in Riga, Lettland, wo sie auch heute noch lebt und arbeitet. Sie hat an der Kunstakademie Lettlands in Riga studiert und dort 2002 ihren Abschluss im Fach Audiovisuelle Medienkunst gemacht. Neiburga ist eine der weltweit bekanntesten Künstler:innen ihres Landes. So hat sie Lettland 2015 auf der 56. Biennale von Venedig repräsentiert. Ihr bevorzugtes Medium ist die Videokunst. Daneben entstehen aber auch Arbeiten in den Bereichen Film und Bühnenbild. Die Kamera sieht Katrīna Neiburga als ein Werkzeug, um ihrem soziologisch-anthropologischen Interesse am Alltag und dem Leben gewöhnlicher Menschen nachzugehen. Durch ihren präzisen Blick auf eher unbemerkte oder ignorierte Phänomene bringt sie Mikrowelten ans Licht und macht Menschen, Objekte, Schauplätze und Geschichten sichtbar, von denen sonst vielleicht nicht erzählt werden würde. Zu ihren jüngsten Projekten zählt die Oper „Cold Maiden“, die im August 2022 beim Valmiera Theater Festival Premiere feierte.

Biografien

Künstler*innen 2/2 GREEN

Mirko Baselgia

Geboren 1982, Nach einer Ausbildung zum Hochbauzeichner studiert er 2005–2010 an der Zürcher Hochschule der Künste. Einzelausstellungen: Bündner Kunstmuseum Chur, Kunstmuseum Olten, Abbazia de Bellelay, u.v.a. Nach längerem Aufenthalt in Zürich und verschiedenen Atelierstipendien ist er 2018 wieder in seine Heimat in Graubünden zurückgekehrt. Er ist ein ewiger Entdecker. Der Fokus seiner Arbeit zeigt die notwendigen, aber fragilen Verbindungen, die Menschen, Tiere und Pflanzenarten untereinander und mit ihrer Umgebung haben. Tiere und ihre Architekturen inspirieren Baselgia oft zu seinen Kreationen und erlauben ihm, eine Parallele zwischen Umwelt- und Sozialfragen zu ziehen. Lebt in Alvaschein in den Schweizer Bergen.

Asta Gröting

Geboren 1961 in Herford. 1981-86 studierte sie Bildhauerei at the Kunstakademie Düsseldorf. Professorin an der Braunschweiger Kunstuniversität. In ihrer vielfältigen künstlerischen Praxis arbeitet sie in unterschiedlichen Medien wie Skulptur, Performance und Video. Ihre Arbeiten stellen das gesellschaftliche Miteinander in den Mittelpunkt, auf einer emotionalen wie auf einer konzeptuellen Ebene. Sie verflechten psychologische wie soziale Bezüge zu persönlichen und kollektiven Aussagen. Sie lebt in Berlin.

Křištof Kintera

Geboren 1973, ist tschechischer Künstler und Bildhauer. Studien an der Academy of Fine Arts Prag und an der Rijksakademie van Bildende Künsten Amsterdam. Er wurde dreimal für den Jindřich Chaloupecký Award nominiert. Er war einer der Mitschöpfer der Entropa-Skulptur, die im ersten Halbjahr 2009 im Rahmen der tschechischen Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union in Brüssel ausgestellt wurde. Lebt in Prag.

Lois Hechenblaikner

Geboren 1958 in Reith/Tirol, wo er heute noch lebt. In Gegenüberstellungen, an denen der Tiroler Fotograf seit dem Jahr 2000 arbeitet, präsentiert er jeweils ein Bild in Schwarz-Weiß – meist ein Foto aus dem reichen Nachlass des Agraringenieurs Armin Kniely (1907-1998) – neben einem Farbbild, das er selbst fotografiert hat. Lois Hechenblaikner geht es darum, sichtbar zu machen, wie sich eine Region innerhalb von nur zwei Generationen verändert hat. Er erzählt vom Verlust der Traditionen, von der harten, körperlichen Landarbeit im Rhythmus der Jahreszeiten und von der heute ganzjährig zu erbringenden Dienstleistung. Er berichtet von der Individualisierung der Gesellschaft und von den zeitgenössischen Formen der Freizeitgestaltung.

Projekte

Globalokal – Building the New

ART YOUR VILLAGE – DER FREMDE BLICK

11 Orte im Salzkammergut

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/art-your-village/>

Art Your Village - Der fremde Blick versammelt künstlerische Interventionen, die sich vornehmlich mit lokalen Identitäten von kleineren Orten im Salzkammergut auseinandersetzen.

Austragungsorte sind sowohl der öffentliche Raum als auch Galerien, Wirtshäuser oder private Umgebungen. Das Projekt ist offen für eine Vielzahl künstlerischer Disziplinen und lädt Personen aus dem lokalen Umfeld ausdrücklich zur Mitwirkung ein. Dies ist aber keine zwingende Voraussetzung für die Realisierung der Interventionen.

Viele dieser Projekte befinden sich zurzeit noch in der Vorschlags- bzw. ersten Planungsphase. Daher gibt es teilweise noch keine Titel bzw. nur vorläufige Arbeitstitel. So auch bei dem in Berlin und Lagos lebenden nigerianischen Künstler Emeka Ogboh (*1977), der durch seine Teilnahme an der documenta 14, der Biennale Venedig und den Skulptur Projekten Münster große internationale Bekanntheit erreicht hat. Für Altaussee plant der Künstler ein interkulturelles Klangprojekt, in welchem österreichische und nigerianische Sänger zusammenwirken.

Auch etliche andere eingeladene Künstler:innen sind im Feld der öffentlichen, oftmals partizipatorischen Kunst tätig. So etwa der Wiener Autor, Performer und Gärtner Fabian Faltin (*1980), der fußend auf der Feststellung, dass sich das öffentliche Wort zunehmend in die sozialen Medien verlagert, im Gemeindegebiet Scharnstein eine Agentur mit dem Namen „Rederei Scharnstein“ betreiben wird, die die Bevölkerung zu allen freudigen und traurigen Ereignissen mit kostenlos buchbaren Reden versorgen wird. Eine unkonventionelle Mischung aus Serviceangebot und künstlerischem Feldversuch.

Kennzeichnend für viele Projekte im Rahmen von Art your Village – Der fremde Blick ist auch deren Realisierung, in situ, also ortsbezogen, im Sinne einer Einbeziehung der ortsspezifischen Besonderheiten und von lokalen Akteur:innen.

Das mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten breit angelegte Projekt „Kollaborative Konstruktionen“ in Kirchham ist stark von diesem Ansatz getrieben. Es untersucht nicht nur gemeinschaftsbildende Praktiken, sondern regt die Mitwirkenden auch zu neuen Projekten an. Dahinter steht das deutsch-österreichische Architekten und Urbanistentrio Alexander Römer, Clemens Bauder und Felix Ganzer, dass an der Schnittstelle von Architektur, Bildender Kunst und sozialer Interaktion operiert.

Spannend werden dürften auch die „kommunikativen Situationen“, die der deutsche Künstler Dirk Schlichting (*1965) durch spielerisch wirkende architektonische Interventionen in Fußgängerzonen, leerstehenden Ladenlokalen oder öffentlichen Gebäu-

Orte: Gosau, Bad Aussee, Altaussee, Obertraun, Bad Mitterndorf, Grundlsee

Verteilt auf das Jahr 2024, jeweils unterschiedliche Laufzeiten

Beteiligte Künstler*innen:

Emeka Ogboh (PT), Willi Dörner (AT), Antoine Turillon (FR & SLO), Katrina Neiburga (LET), Smirna Kulenovic (BIH), ConstructLab mit Clemens Bauder und Felix Ganzer, (AT, DE, u.a.), Elena Mazzi (IT), Dirk Schlichting (DE), Fabian Faltin (AT), Karoline Hjorth (NOR) & Riitta Ikonen (FIN), Anna Fisiere (LET), Simon Starling (UK)

Kurator: Gottfried Hattinger
Projektleitung Salzkammergut 2024:
Elfi Sonnberger



Art-Your-Village_ARCH_solo_@ConstructLab

Projekte

Globalokal – Building the New

den und Plätzen schafft. Als Austragungsort hat er sich die kleine Gemeinde Roitham am Traunfall ausgesucht.

Ganz anders dann das Projekt der Italienerin Elena Mazzi (*1984). Sie nimmt als Ausgangspunkt ihres Projekts das Museum Bartlhaus in Pettenbach. Es ist dem Werk des lokalen Grafikers Leopold Feichtinger (1919-1993) gewidmet. Zusammen mit Bewohner:innen des Ortes will sie sein Werk und seine Formensprache im öffentlichen Raum der Gemeinde in Form von Schildern und Neonzeichen einer neuen Sichtbarkeit zuführen.

Neben Emeka Ogboh sicherlich der bekannteste Teilnehmer in dieser Sektion ist der Brite Simon Starling (*1967), der ein Auftragswerk für Obertraun realisieren wird. Der konzeptuell arbeitende Künstler ist für seine komplexen Transformationsprozesse bekannt, in welchen er verborgene Materialkreisläufe auf ebenso einfache wie verblüffende Art und Weise sichtbar macht.



HMP_N.N.2_Unendlichkeitiswalze©Wendelin Pressl

Biografien

Künstler*innen 1/4 Art Your Village

Emeka Ogboh

geboren 1977 in Enugu, Nigeria, ist Klang-, Medien- und Gastro-Künstler. Das Klangbild konkreter urbaner Räume und in ihnen eingebetteter privater als kollektiver Erinnerungen verwandelt er zu eindrucksvollen, bisweilen „schmackhaften“ Installationen, die Themen wie Migration und Identität in der globalisierten Welt adressieren. Ogboh war u.a. auf der documenta 14 (2017) vertreten. Nach einem Stipendium des Berliner Künstlerprogramms des DAAD 2014 lebt er in Lagos und Berlin.

Willi Dorner

lebt und arbeitet in Wien. Seine Projekte umfassen Bühnenstücke, ortsspezifische Aufführungen und Installationen. Er ist auch in den Bereichen Kurzfilm, bildende Kunst und Bühnenfotografie tätig. Die meisten Arbeiten entstehen in Zusammenarbeit mit Künstlern und Wissenschaftlern aus verschiedenen Bereichen. Neben seinen international tourenden Tanzperformances ist es Willi Dorner ein Anliegen, Veranstaltungen zu schaffen, die dem Publikum die Möglichkeit zu neuen Erfahrungen, Einsichten und einer anderen Wahrnehmung des Alltags geben.

Antoine Turillon

geboren 1982 in Chavanac in Frankreich. Er hat an der Universität für angewandte Kunst in Wien studiert und arbeitet als Installationskünstler vorwiegend im öffentlichen Raum. Sein künstlerisches Material sind die sozialen Realitäten und historische Archivalien sowie Fotografien, die er in Beziehungen setzt und neu kontextualisiert. 2014 wurde er an die Kunst-Universität Linz zum Professor in der Sektion räumliche und gestalterische Strategien berufen. Zu seinen wichtigsten Projekten zählen OEVERWERK in der Rösselmühle in Graz, in der 2020 die Bedeutung von Arbeit als gesellschaftlichen Prozess thematisierte, und die Gruppenausstellung „Gegen den Strich“ in Wien im vergangenen Jahr. 2009 gründete Turillon mit 100 anderen Künstlern die Initiative „Hotel Charlesroi“ in einer Industriestad nahe Brüssel, die 2010 bis 2014 als Labor und Studio für künstlerische Interventionen zu Themen wie „Ruins/Regeneration“ oder „Future/Utopie/Studio“ diente. Antoine Turillon lebet und arbeitet in Wien.

Hannes Zebedin

geboren 1976 in Lienz in Osttirol. Er studierte Volkswirtschaft und Politik an der Universität Wien, wechselte dann an die Wiener Akademie, um bei Monica Bonvicini Kurse performativer Kunst und Bildhauerei zu belegen. Zebedin versteht sich als konzeptueller Künstler, der alltägliche Elemente wie Ziegelsteine oder Lawinenzäune in seine Installationen integriert, um die Auswirkungen geopolitischer Entwicklungen auf die Umwelt insbesondere im Alpi-Adria-Raum zu hinterfragen. Mit Antoine Turillon gründete er 2009 die Initiative „Hotel Charlesroi“ (s. oben). Zebedin stellte u.a. in der Kunsthalle St. Gallen, in der Wiener Secession und im Art Museum Sarajewo aus. Seine Installationen im öffentlichen Raum wurden in Wien, Belgrad, Malmö und Meran präsentiert. 2021 realisierte er im Rahmen des Steirischen Herbst die Installation „Die Brücke“. Zebedin lebt und arbeitet in Wien und in Sela na Krasu in Slowenien.

Biografien

Künstler*innen 2/4 Art Your Village

Katrina Neiburga

geboren 1978 in Riga in Lettland. Sie absolvierte die Lettische Kunstakademie mit einem Master in visueller Kommunikation. Einige Semester studierte sie am Königlichen Kunstinstitut in Stockholm. Neiburga gilt als eine der außergewöhnlichsten lettischen Künstlerinnen und befasst sich in ihren Videoinstallation und szenischen Interventionen mit sozio-anthropologischen Fragen. Bereits im Alter von 30 Jahren wurde ihr der Purvītis-Preis, die höchste Auszeichnung Lettlands im Bereich Kunst, verliehen. Seit 2000 wurden ihre Werke in zahlreichen Ausstellungen in Lettland, Schweden, Finnland, Deutschland und Ungarn ausgestellt. 2019 fand in der Klosterruine Berlin die Soloschau „Playground for accepting your mortality“ statt. Im Jahr darauf inszenierte sie in der Konzerthalle „Latvija“, einem Zentrum für Musik und Kunst, ihre Ausstellung „Biežna“. Die Künstlerin war Gast vieler Biennalen wie des lettischen Survival Kit Festivals oder der Biennale in Sydney. 2015 vertrat sie Lettland auf der Biennale di Venezia, 2020 war sie Teilnehmerin der Manifesta in Marseille. Neiburga ist außerdem in der Theaterszene engagiert. Sie entwirft Bühnenbilder für die lettische Nationaloper sowie für das Theatre de la Bastille. Im letzten Jahr hatte die Oper „Chill“ Premiere, zu der sie Idee, Set und Kostüme entwickelte. Die Musik schrieb Anna Kīrse.

Smirna Kulenovic

geboren 1994 in Sarajewo geboren, konzentriert sich die transdisziplinäre Künstlerin, Aktivistin, Forscherin und Pädagogin auf Performance und partizipatorische und öffentliche Kunst. Im Zentrum ihrer Aktionen steht die Auseinandersetzung mit kultureller, menschlicher und ökologischer Frage der Nachkriegsgesellschaft in ihrer Heimat Bosnien-Herzegowina. Sie studierte an der Universität für Kunst und Design Linz, speziell in der Sektion für Interface Culturs. Ein spezieller Studiengang für übergreifende Praktiken an den Grenzen von Digital- und Medienkunst, Performance und Aktionskunst. 2022 absolvierte sie gerade ihren Master zum Thema „Performing landscapes of Care“. Sie ist Gründerin und künstlerische Koordinatorin des Kollektivs für die direkte Befreiung des öffentlichen Raums „Dobre Kote“ in Sarajevo und des internationalen Nomadenkollektivs für performative Spontanaktionen TAZ 22, das in Bosnien, Brasilien, Italien, Frankreich, Portugal aktiv ist.

ConstructLab

Initiator des internationalen Netzwerks Constructlab und war Mitglied des EXYZT-Kollektivs in Paris. Die Arbeiten von Clemens Bauder bewegen sich zwischen Architektur, Urbanismus sowie bildender Kunst und sind ortsspezifisch, prozessorientiert sowie oft kollaborativ. Temporäre Architekturen und Installationen im öffentlichen Raum führten ihn bisher von Lissabon bis nach China. Felix Ganzer studierte Architektur an der Kunstuniversität Linz sowie bildende Kunst im Gaststudium an der Universität für bildende Künste in Porto. Er arbeitete im Kontext von Design Build Projekten in Südafrika, Indien und Nicaragua. Im Fokus der praktischen Arbeit stehen partizipatorische und emanzipatorische Strategien und Prozesse zur Entwicklung von Architektur und gestalteter Umwelt. Er forscht an und experimentiert mit den Möglichkeiten des zirkulären, resilienten und zukunftsfähigen Bauens.

Biografien

Künstler*innen 3/4 Art Your Village

Elena Mazzi

Die Installationskünstlerin, die in ihren Arbeiten natürlich und kulturell entstandene Ort und deren Geschichte durch Interventionen neu interpretiert, setzt sich mit zivilisatorischen Konflikten zwischen Menschen, Kultur und Natur auseinander. Sie wurde 1984 in Reggio Emilia geboren und studierte an der Universität von Siena und an der IUAV in Venedig. Anschließend absolvierte sie eine Ausbildung an der Königlichen Kunsthochschule (Konsthögskolan) in Stockholm. Sie erhielt zahlreiche Stipendien für Artists in Residency-Aufenthalte, unter anderem von der Illy scholarship for Unidee, der Pistoletto Foundation und der Fondation Brotin in Estland.

Ihre Werke wurden in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen ausgestellt, darunter im TANK in Basel, im Madre in Neapel, ar/ge kunst in Bozen, Södertalje Konsthall in Stockholm. Weitere Stationen waren Whitechapel Gallery in London, Bozar in Brüssel und das Sonje Art Center in Seoul. Erst in diesem Jahr zeigte sie in Mailand im sogenannten Building die Soloausstellung „Equorea“. Elena Mazzi ist häufig auf Kunstbiennalen vertreten, wie beispielsweise der 16. Quadriennale in Rom und 2015 auf der 14. Istanbul Biennale. Sie ist u.a. Preisträgerin von Cantica21, gefördert vom italienischen Außenministerium und vom Kulturministerium, des XVII. Ermanno Casoli Preises, des STEP Beyond Preises, des OnBoard Preises, des VISIO Young Talent Acquisition Preises, des Eneganart Preises, Foundation, nctm and art Preises, des Sandretto Re Rebaudengo Foundation Preises, des Leric Foundation Preises.

Dirk Schlichting

geboren 1965 in Düsseldorf. 1988 begann er an der Kunstakademie Münster bei Joachim Bandau zu studieren, seit 1992 als Meisterschüler. Bereits während des Studiums erhielt er verschiedene Auszeichnungen. 1991 wurde ihm der Förderpreis der Gemeinde Everswinkel verliehen, 1993 der Förderpreis »Studiogalerie XVI« des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. 1994 schloss er das Studium mit dem Akademiebrief ab. Seit 1991 sind seine oft ortsbezogenen Installationen in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen. Schlichting ist Mitglied im Westdeutschen und Deutschen Künstlerbund, er lebt und arbeitet in Herne.

Fabian Faltin

geboren 1980 in Wien; Studium der Sozialwissenschaften, Ökonomie und Philosophie in London und Paris; als Schriftsteller, Performer und Musiker tätig, u. a. für Pop Metzger (Berlin), PlastikWorks (Berlin), Julie Desire (Wien); lebte 5 Jahre in Berlin, seither wieder Wien sowie in Niederösterreich. 2008 Gewinner des internationalen Architekturwettbewerbs Future Arts Spaces des Royal Institute of British Architects (gemeinsam mit dem Architekturkollektiv Hunter & Gatherer); 2010 Jurypreis beim 100Grad-Festival, Berlin (zusammen mit PlastikWorks); Start-Stipendium für Literatur des bm:ukk (für das Romanmanuskript Sag Ja zu Österreich); 2014 Gewinner des Ö1-Hörspielwettbewerbs „Track 5“ Autor, Performer, Gärtner. Lebt in Wien und Pixendorf. Theoretisch konsequent.

Biografien

Künstler*innen 4/4 Art Your Village

Karoline Hjorth & Riitta Ikonen

sind kein Künstlerduo, haben aber ihr bedeutendstes Projekt gemeinsam verwirklicht. Die Fotografin, Künstlerin und Autorin Hjorth wurde 1980 in Norwegen geboren, die Fotografin Ikonen 1981 im finnischen Kouvola. Hjorth studierte Kunst, Fotografie und Journalismus und absolvierte ihren Master an der Londoner University of Westminster, Ikonen am Royal College of Art London. Beides Interesse an fotografischer Erkundung der Verbundenheit zwischen Menschen und ihrer unmittelbaren Natur führte sie 2010 zu ihrer erfolgreichsten und bis heute fortgesetzte Porträt-Serien „Eyes at big as Plates“. Die von nordischer Folklore inspirierte Zyklus begann in Skandinavien und nimmt derzeit in Senegal und Türkei globale Züge an. Erstmals publiziert wurden die humorvollen Aufnahmen 2011, in Deutschland 2022 von arnoldsche Art Publishers. Neben zahlreichen Ausstellungen von „Eyes...“ hat Karoline Hjorth im Barbican Centre London, im Museum Art in Toronto, im NADA in Miami und im Grönland National Museum ausgestellt sowie zahlreiche Fotobücher veröffentlicht. Sie lebt in Oslo und ist seit 2022 künstlerische Direktorin von Fotografihuset Oslo, Norwegens Zentrum für internationale Fotografie. Riitta Ikonen lebt und arbeitet in London und New York. Fotografien der Finnin wurden unter anderem in der Tate Modern London, im Finnischen Nationalmuseum Oslo, der Chimney Gallery New York und im Gubenkian Museum Lissabon gezeigt. Sie war Teilnehmerin der Bogota International Photo Biennale in Kolumbien.

Simon Starling

geboren 1967 in Epsom, einer Vorstadt von London. In den Jahren 1986 und 1987 studierte er Fotografie am damaligen Maidstone College of Art. Von 1987 bis 1990 besuchte er die Trent Polytechnic in Nottingham. Seinen Abschluss machte er 1992 an der Glasgow School of Art. Er repräsentierte Schottland auf der Venedig Biennale 2003. 2005 erhielt er den renommierten Turner Prize. Starlings künstlerische Praxis ist der Konzeptkunst zuzuordnen. Er interessiert sich für den Kreislauf natürlicher und industriell hergestellter Rohstoffe und Materialien, welche er in teils aufwendigen Prozessen und künstlerischen Versuchsanordnungen neu kontextualisiert u.a. auch um den Betrachter:innenblick auf die Produktionsbedingungen, die Ideologien oder die Ästhetik einer bestimmten Zeit zu lenken. Er beschäftigt sich u.a. mit modernistischen Designobjekten und Ideen. Indem er deren Ausgangsmaterialien zerlegt, verwandelt und völlig neu wieder zusammenfügt, schreibt er die Geschichte dieser Objekte fort und stellt gleichzeitig auch Fragen nach deren ursprünglicher Intention und Bedeutung. 2022 war er an Gruppenausstellungen u.a. im Museum Folkwang in Essen, der Royal Academy in London und der Fondazione Sandretto Re Rebaudengo in Guarene bei Turin beteiligt. Simon Starling lebt und arbeitet in Kopenhagen.

Projekte

Globalokal –
Building the New

FORUM ZUKUNFT DENKEN

Zurück in die Zukunft: Imperien als Gestalter der Weltordnung
EIN AUFRUF AN JUNGE ERWACHSENE, SICH MIT DEN FRAGEN
DER ZUKUNFT AUSEINANDERZUSETZEN

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/forum-zukunft-denken/>

20 junge Erwachsene – 10 nationale und 10 internationale – im Alter von 18-26 Jahren werden sich im Rahmen von drei Terminen mit globalen Zukunftsfragen beschäftigen. Inhaltlich geleitet wird das Format von Herfried Münkler (ehem. Prof. für Politikwissenschaft an der Humboldt- Universität zu Berlin) in Zusammenarbeit mit weiteren internationalen Expert*innen. In drei mehrtätigen Sitzungen werden unterschiedliche Schwerpunkte behandelt:

Forum Zukunft denken – Think Tank #1 – Die Renaissance der Imperien nach ihrem vermeintlichen Verschwinden. Blick zurück (von H. Münkler) (Ort: Stallungen Bad Ischl tbc) – Die Leitfrage des Panels lautet, wie eine Renaissance des Imperialen zu beurteilen und zu bewerten ist und welche Dynamiken und Anpassungszwänge von ihr im 21. Jahrhundert ausgehen werden. Die beiden Folgepanels knüpfen inhaltlich daran an.

Forum Zukunft denken – Think-Tank #2 – Die Renaissance der Imperien nach ihrem vermeintlichen Verschwinden. Gegenwart (von H. Münkler) (Ort: Hallstatt)

Forum Zukunft denken – Think-Tank #3 – Die Renaissance der Imperien nach ihrem vermeintlichen Verschwinden. Zukünftige Perspektiven und Strategien (Ort: Stallungen Bad Ischl tbc)

Die Diskussionen der jungen Erwachsenen und internationalen Expert*innen innerhalb der drei Termine resultieren in einem gemeinsamen Manifest, das abschließend in den Kaiserlichen Stallungen in Bad Ischl präsentiert und unter Einbindung der Öffentlichkeit diskutiert wird. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt via eines Open Calls mit Kurztexten (3000-5000 Zeichen) zur Frage: „Wie Zukunft denken?“

Ort: Hallstatt, Bad Ischl

*Künstler*innen:*

Projektverantwortlicher: Herfried Münkler

Kooperationspartner: Internationale Botschaften und Kulturinstitute
Projektleitung Salzkammergut 2024:
Jana Lühje, Martina Rothschädl

Projekte

Globalokal –
Building the New

K.U.K. KRITISCH UND KONTROVERS

Die Habsburgermonarchie aus unterschiedlichen Blickwinkeln

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/kritisch-und-kontrovers/>

Mitunter lastet das imperiale Erbe bleiern auf Bad Ischl. Alternative Sichtweisen werden weitgehend ausgeblendet – es dominieren Kitsch und Klischee, Geschichtsklitterung im Schatten des Habsburg-Mythos. Eine Ausstellung im öffentlichen Raum sowie Gespräche und Stellungnahmen europäischer Expert*innen wagen eine differenzierte Auseinandersetzung mit der k.u.k.-Zeit.

November 1918: Die alte politische Ordnung bricht zusammen. Immer wieder stand die Monarchie vor dem Aus, verfügte aber auch über eine beachtliche Überlebensfähigkeit. Nun geht es mit ihr endgültig zu Ende. Oder doch nicht ganz? Aus der politischen Realität des Habsburgerreichs wird nach 1918 ein Mythos, der bis heute nachwirkt – nicht nur in Österreich, auch im übrigen Europa.

Die „Kaiserstadt“ Bad Ischl gerät dabei in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Der idyllische Ort wird das Zentrum einer romanisierenden Habsburger-Verklärung. Dabei erinnert gerade Ischl an fatale Entscheidungen des Kaiserhauses. In Bad Ischl hat sich Franz Joseph I. im Sommer 1914 für den Waffengang entschieden. Er wurde zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts.

Die Kulturhauptstadt Europas widmet sich diesem schwierigen Vermächtnis. Informations-Stelen mit Ton- und Bilddokumenten vermitteln das vielschichtige Geschehen vor und nach 1918. Begleitende Veranstaltungen, u.a. mit Pieter Judson, Herfried Münkler, Eva Demmerle, Hannes Androsch und Manfred Rauchensteiner, ergänzen die Intervention im öffentlichen Raum.

Ort: Bad Ischl

Laufzeit:
ab Mai 2024

Vortragende:

Pieter M. Judson, Manfred Rauchensteiner, Gordana Ilić Marković, Verena Moritz, Martin Haidinger, Günter Kaindlstorfer, Tamás Révész, Oleksandra Krushynska, Herfried Münkler, Michael Kurz, Eva Demmerle, Hannes Androsch
Projektträger*innen: Nadia Rapp-Wimberger, Hannes Leidinger
Projektleitung Salzkammergut 2024: Lisa Neuhuber, Martina Rothschild



Text 2©PLANET Architekten

Projekte

Globalokal – Building the New

SIMPLE SMART BUILDINGS

Auch in Krisenzeiten wird gebaut

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/simple-smart-buildings/>

Welche Materialien und Techniken wurden in der Vergangenheit eingesetzt, um resiliente Häuser zu bauen? Welche dieser Bauweisen haben sich langfristig als dauerhaft, nachhaltig und schön erwiesen? Eine Erkundung mit Workshops und Vorträgen als partizipative Wissensvermittlung

Auch in Krisenzeiten wird gebaut. Aber anders als in Zeiten des Überflusses. Gerade jetzt gilt es sparsam mit unseren Ressourcen umzugehen. Denn die finanziellen Rahmenbedingungen werden enger und auch die Belastbarkeit unseres Planeten hat ihre Grenzen erreicht. Die weltweit laufenden klimatischen Veränderungen und die wirtschaftlichen Folgen der COVID-Krise erfordern die Entwicklung einfacher, resilienter, vor allen Dingen aber billiger Bautechniken, Gebäudetypen und Gebäudebetriebssysteme, wie etwa alternative Gebäudekühlsysteme. Diese einfachen und dennoch intelligenten Techniken und Systeme sind für breite Kreise der Weltbevölkerung zugänglich, während kurzlebige, teure High-Tech Systeme diese Forderung nicht erfüllen. Die Zukunft wird Häusern gehören, die aus dem Grundsatz des achtsamen, wissensbasierten Umgangs mit lokal vorhanden Baustoffen und Erfahrungswissen gebaut werden. Das Ergebnis dieser Art zu bauen ist mehr als ein Dach über dem Kopf für wenige Jahre, es ist kein Smart Building, das prozessorgesteuert funktioniert. Es ist ein simples Gebäude im besten Sinn, das wenig Ansprüche stellt, und in erster Linie den Menschen, die es nutzen, dient. Smart ist ein Gebäude dann, wenn es ohne weiteres Zutun einfach lange und gut funktioniert.

Simple Smart Buildings ist eine partizipative Wissensvermittlung. Zwischen Frühjahr 2023 und Herbst 2024 finden sechs Workshops an unterschiedlichen Orten des Salzkammerguts statt (Themen: u. a. Holz, Kalkbrennen/Kalklöschchen, Lehm, Befundung historischer Substanz). Zur Teilnahme an den Workshops werden insbesondere Mitarbeiter*innen der Gemeinden und Bauhöfe, Schüler*innen und Studierende und alle am Handwerk interessierten Menschen eingeladen.

Ort: Hallstatt, Ebensee,
Bad Goisern,
Grundlsee, Bad Ischl

Laufzeit:
2023 und 2024

Projektverantwortlicher:

Friedrich Idam, Günther Kain,
Andreas Zohner, Stefan Sifkovits, Bil-
dungszentrum Salzkammergut (BIS)
Projektleitung Salzkammergut 2024:
Eva Mair, Christina Jaritsch



Simple Smart Building Credit Lorenz Keiblinger

Projekte

Globalokal – Building the New

VILLA KARBACH

Wie der Surrealismus in die Welt kommt

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/villa-karbach/>

Wo Reales und Skurriles sich begegnen, kommt der „Skurrealismus“ in die Welt. Diese Wortschöpfung stammt vom Ebenseer Schriftsteller Walter Pilar, dem Anstifter des Kunstprojekts Villa Karbach. Er und 14 andere Kunstschaaffende zeigen Werke von eigenwilliger Kraft.

Von Mitte Mai 2024 bis Ende September 2024 wird in Traunkirchen in einer Villa und im gegenübergelegenen Karbach am Traunsee ein Kunstprojekt realisiert, das vom Ebenseer Schriftsteller und Künstler Walter Pilar (1948–2018) angestiftet ist.

Oberhalb des Traunkirchner Ortsplatzes wurde um 1850 nach Plänen des Wiener Ringstraßen-Architekten Theophil Hansen eine Villa für eine russische Fürstentochter erbaut – ein Treffpunkt für berühmte Musiker und Schriftsteller. Jetzt sind dort Werke von zeitgenössischen Kunstschaaffenden zu sehen, so auch im Gartensaal Walter Pilars Hauptwerk „Karbach-Hochalter“. Im Salon, Schlafzimmer und Kuriositätenkabinett erleben die Gäste Interventionen, die faszinierend und irritierend, humorvoll und ernsthaft zugleich sind. Die Überfuhr zum Steinbruch Karbach erfolgt mit dem Boot. In Karbach wurde von 1890 bis 2005 weißer Kalkstein abgebaut, „der Berg über den See transportiert“ (so Pilar) und in Ebensee zu Soda verarbeitet. Die Werkstatt in Karbach ist jetzt ein alchimistisches Labor zur Gewinnung des „Traunsee Blau“-Pigments. Im Holzschuppen gehen Natur und Kunst eine Symbiose ein. Die vormals laute Zerkleinerungsanlage ist nun Klangraum für singende Steine. Im Transporttunnel erscheint das Alpenglühn als Kinovorstellung unter Tage.

Ort: Villa Pantschoulidzeff in Traunkirchen und Steinbruch Karbach (Gmunden)

**Laufzeit:
18.5. – 29.9.2024**

*Künstler*innen:*

Lara Almarcegui (ES/NL), Eric Asamoah (AT/GH), Hugo Canoilas (PT), Fernando Sánchez Castillo (ES), Du Yan (CN/CH), Thomas Feuerstein (AT), Siegfried A. Fruhauf (AT), Anna Katharina Laggner (AT), Walter Pilar (AT), Peter Putz (AT), Ella Raidel (AT/SG), Barbara Signer (CH), Monika Sobotik (AT), Andrea Sodomka (AT), Isa Stein (AT)

Kurator: Martin Sturm, Paolo Bianchi
Kooperationspartner: NATURSCHAUSPIEL, IAT – Internationale Akademie Traunkirchen

Projektleitung Salzkammergut 2024:
Elfi Sonnberger



Villa Pantschoulidzeff in Traunkirchen © Villa Karbach

Biografie

Kurator

GOTTFRIED HATTINGER
www.hattinger.org

Freiberuflicher Kurator für bildende Kunst, Performance, Klang

Kunststudium in Linz. 1987 bis 1991 künstlerischer Leiter des Festivals ‚ars electronica‘ im Brucknerhaus Linz. Seitdem als freiberuflicher kultureller Saisonarbeiter tätig. Konzipiert und gestaltet Festivals, Zyklen und Ausstellungen mit Vorliebe in Zwischengebieten der zeitgenössischen Kunst und Kultur – Performance und Theater, Bildende Kunst, Klangkunst und Musik, alte und neue Medien. Als Kurator u.a. in Fukui/Japan, ‚tenBosch/Holland, München, Graz (steirischer Herbst), Linz (Landmuseum ‚Objekt:Video‘, ‚ReiheVideoKunst‘), O.K – Centrum für Gegenwartskunst (‚Performance-Relikte&Sedimente‘, ‚Sozialmaschine Geld‘, ‚Weltmaschine‘), Stadt Linz (‚Hybrid Factory‘), Klangraum Krems (Kontraste-Festival ‚Seltsame Musik‘) und in Wien (Künstlerhaus Ausstellung ‚Space Inventions – Der künstliche Raum‘). – Von 1995 bis 2015 Mitgestalter des SPIELART Festivals in München; von 2010 bis 2018 künstlerischer Leiter des Festivals der Regionen; 2020 künstlerischer Leiter der KulturRegion Stuttgart. Daneben Buchautor (‚Über die Sinne – eine Ausstellung‘, ‚Maschinenbuch – eine Sammlung zur Kultur – und Kunstgeschichte der Apparate‘). Lebt und arbeitet in Ottensheim.

Projekte:

- Im Sudhaus
- GREEN
- Analog Festival
- Art Your Village
- Remini Protokoll – Remote Bad Ischl



Motoi Yamamoto_ Saltscape © Kulturhauptstadt Bad Ischl - Salzkammergut 2024



Sigalit Landau: Salted Lake, 2011, Videostill © Kulturhauptstadt Bad Ischl - Salzkammergut 2024

Biografie

Projektleiterin

SIMONE BARLIAN

simone.barlian@kunstuni-linz.at

www.simonebarlian.com (currently under construction)

Simone Barlian studiert Raum- und Designstrategien an der Kunstuniversität Linz. Barlian war von 2018 bis 2022 ÖH Vertretung und seit 2022 Leiterin Oberösterreichischen Kunstverein. Von 2023 bis 2024 ist Barlian Leitung Bildende Kunst Kulturhauptstadt 2024. An den Schnittstellen zwischen Kunst und interdisziplinärem Schaffen sieht sie ihren Handlungsradius verankert. Die Raumtheorie hat es ihr angetan, zumal der Schaffensprozess an sich, als auch die Auseinandersetzung und Resonanz von Thema, Objekt, Raum, Mensch und Gesellschaft für sie immer im Mittelpunkt stehen. Als Künstlerin und Kuratorin interessiert sie vor allem die transformative und gesellschaftspolitische Wechselwirkung im/durch das Kunstgeschehen.

„Die Kunstuniversität Linz begreift die Kulturhauptstadt 2024 als künstlerisch-kritische Experimentierzone im Salzkammergut – wo doch zwei unserer Departments, die Experimentelle, geleitet von Anna Jermolaewa, und die Bildhauereiklasse, geleitet von Gelatin (Ali Janka und Tobias Urban), das Projekt ‚Kunst erFAHREN‘ umsetzen: Dabei gestalten Studierende Straßenbahnhaltestellen in Gmunden und Umgebung, ein Sinnbild für das kulturelle Erschließen dieser Stadt und Region. Für die Kunstuniversität ist die Stadt am Traunsee schon seit Jahren ein wichtiger Ort, wo junge Künstler*innen ihre Werke im Rahmen der Festwochen unter dem Titel ‚Sommerfrische‘ ausstellen. Damit sind wir eine wichtige Partnerin bei der Belebung des Ortskerns sowie der Zwischen-nutzung von Leerständen geworden. Ganz herzlich danken wir dem Verkehrsunternehmen Stern & Hafferl als Partnerin des Projekts mit starker Umsetzungskraft.“

Sharing



Salz
kammer
gut



Salzkammergut Culture Guide

SALZKAMMERGUT CULTURE GUIDE

innovative App für Kulturerlebnisse in Bad Ischl – made by hublz

Nach dem Motto „Kultur für alle zugänglich und erlebbar machen“ entsteht im Rahmen von Salzkammergut 2024 eine neue Kulturvermittlungs-App fürs Salzkammergut, die Kultur und Tourismus auf unvergleichliche Weise verbindet. Die App informiert, vermittelt und begeistert durch interaktive Elemente wie Rätsel und Gamification. Entwickelt wird die Salzkammergut Culture Guide App von der Firma hublz GmbH aus Schörfling am Attersee, die auf digitale Kulturvermittlung spezialisiert ist.

Die App bietet Nutzern vier Hauptseiten: Die Entdeckerseite für ausgewählte Projekte mit digitalem Begleitangebot in der App, während die Kartenansicht kulturellen Angebote in der Nähe visualisiert. Ein QR-Code-Scanner ermöglicht den Zugriff auf versteckte Inhalte, und auf der Eventseite findet man die aktuellsten Veranstaltungsinformationen. Kompletiert wird das ganze mit der Integration des Upperguides, der Informationsplattform des Oberösterreich Tourismus.

Aber das ist noch nicht alles. Die neue Salzkammergut Culture Guide App bietet ein breites Spektrum interaktiver Funktionen, die Kultur sichtbar und erlebbar machen, darunter GPS-basierte Entdeckertouren, eine spannende Schnitzeljagd durch eine Ausstellung, ein Multimedia-Museumsguide, Veranstaltungsinformationen, spezielle interaktive Angebote für Schulklassen und vieles mehr. Die App nutzt u.a. Storytelling, Multimedia-Guides und Gamification, um einzigartige Kulturerlebnisse zu schaffen.

Sowohl für Einheimische als auch für Besucher:innen aus Nah und Fern wird es zu ausgewählten Programmpunkten interaktive digitale Erlebnisse in der App geben.

Vorstellung bei
der nächsten
Pressekonferenz

Start:
Anfang 2024

Informationen:

Lisa Holzinger,

l.holzinger@salzkammergut-2024.at

Sponsor*innen

Ein großer Dank gilt allen Sponsoring-Partner*innen der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024! Starke Partnerschaften stärken das Fundament finanziell, aber auch mental. Sie helfen mit, die Botschaften der Kulturhauptstadt nach außen hin zu kommunizieren. In Summe hat die Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 GmbH bisher 1,37 Mio an Sponsoringleistungen akquirieren können.

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoring-Partner*innen:

Top Partner



Official Partner



Destination Partner



Programm Partner



Project Partner



Supplier



Supporter



Fördergeber*innen



friends

Be my FRIEND!

23 Gemeinden in Oberösterreich und der Steiermark bilden eine Kulturregion und schließen sich zu einer Kulturhauptstadt zusammen. Die Region Bad Ischl Salzkammergut 2024 ist nach Graz 2003 und Linz 2009 die nächste Kulturhauptstadt Europas in Österreich!

Die Tatsache, dass dies die erste Kulturhauptstadt in einem alpinen Raum ist, macht es noch spannender. Es ist großartig zu hören, dass hochrangige Persönlichkeiten und Botschafter*innen ihre Unterstützung für das Projekt zugesagt haben und dass es vier verschiedene Programmlinien geben wird, um die Verbindung zwischen der Region, Europa und der Welt zu fördern. Mit mehr als 365 Veranstaltungen und 300 lokalen, nationalen und internationalen Projekten gibt es viele Aktivitäten und Möglichkeiten für Unternehmen, sich als Teil der Kulturhauptstadt zu präsentieren und zu vernetzen.

Ab sofort kann sich jede*r als „FRIEND“ bekennen, Botschafter*in der Kulturhauptstadt werden und gleichzeitig das Friends-Logo dafür als Auszeichnung tragen.

In der Rubrik „Friends-Community“ stellen wir Material zur Verfügung, das für Werbezwecke verwendet werden kann. Wir freuen uns, wenn wir in der Kommunikation mittransportiert werden.

FRIENDS leisten eine wesentliche Unterstützung auf dem Weg zum Kulturhauptstadt-Jahr 2024.

